Monnemenist Monatlich 55 Pig. ausschließlich Trügerlohn; burch die Post de-logen dei Selbstadholung viertie-fabriich Mart 2.10, monatich Ericheint an allen Bochentagen nachmittags.

Telegramm-Mbreffe: "Boltsftimme, Frantfurtmain". Telephon-Unichluft: Umt Sanja 7435, 7436, 7437.

Dolfsstimme

Inferafes

Die 6 gespaltene Betitzeile toftet 15 Big., bei Bieberholung Robatt nach Carif. Inferate für bie fällige Mummer muffen bis abends 8 Uhr in ber Expedition Biesbaben aufgegeben fein. Echlug ber 3nferatenannahme in Frantfurt am Dain bormittags 9 Uhr.

Bofifchedionio 529. Unionbruderei, G. m. b. S. Frantfurt a. M. (nicht Bolfoftimme abreffieren!)

Sozialdemokratisches Organ für Wiesbaden-Biebrich-Rheingan, Jahntal, Westerwald

Berantwortlich für Bolitif und Allgemeines: Dr. Mag Quard, für ben übrigen Teil: Buftab Sammer, beibe in Frantfurt a. DR.

= Separat=Ausgabe =

Redattion, Berlag und Saupt-Erpedition: Frantfurt a. M., Geoger hirfdgraben 17. Redaftionsbirre: Wearigfir. 49 Wiesbaden Expedition: Bleichftrafte 9
Telephon 1026. Berantwortlich für ben Inferatenteil: Beorg Maler .-Berlag ber Bolfsftimme Maier & Co. - Drud ber Union-Druderei, B.m. b. D., famtl.in Grantfurt a. D.

Mr. 230.

Ereitag den 2. Oktober 1914.

25. Inhraana.

Sozialdemokratischer Wahlsieg in Schweden.

Cangsam vorwärts im Westen. — Afghanistan erhebt sich.

Schwedische Wahlen.

Stodholm, 1. Dft. Die Bahlen gur gweiten Ramber find heute beendet worden. Es find gewählt 97 Cogialiften, 86 Mitglieber ber Berteibigungspartei und 57 Liberale. Die Cogialiften werben alfo gum erften Male bie ftarffte Bartei ber neuen Rammer fein, in ber bisber 73 Cogialiften, 86 Mitglieber ber Berteibigungepartei und 71 Liberale faffen.

Die Rammer mar aufgelöft worden, weil die Regierung Dit der Mehrheit fich über die Ruftungsfragen u. dgl. nicht berständigen konnte. Die Regierung hat jedoch eine Riederlage erlitten, die schlimmer ift, wie die vom April 1914. Die Auflöfung ift nämlich icon die zweite in diefem Jahre. Bei ber Auflöfung im Marg war die Kammer wie folgt gufammen-Befett: 64 Sozialbemotraten, 102 Liberale, 64 Rechte. Die Babl bom Mars brachte der Sozialdemofratie gewaltige Erloige. Es hatten Stimmen erhalten bei der voraufgegangeben ordnungsmäßigen Babl: Sogialdemofraten 188 639, Libetale 239 497, Redite 170 590.

Dann bei der Wahl im April: Sozialdemofraten 229 339, Riberale 211 718, Rechte 286 040.

Die Sozialbemofratie gewann im April 9, Die Liberalen berloren 31, die Rechte gewonn 22 Gige.

Die füngfte Bahl brachte abermals den Liberalen eine litebere Riederlage. Innerhalb eines halben Jahres haben Semonnen die Sozialdemofraten 33, die Rechte 22 Gibe, die Liberalen aber verloren 55 Gipe.

Die Salben und Lauen werben eingestampft.

Dorwärts im Weften.

Großes Sauptquartier, 1. Oft., abende. (3. 9. Amilich.) Am 30. Ceptember wurden Die Sohen von Rone und Fresnon (nordweftlich bon Ronon) den Frangojen entriffen. Gud: oftlich von St. Mihiel wurden am 1. Oftober Angriffe von Toul her gurudgewiefen. Die Frangofen hatten Dabei ichwere Berlufte.

Der Angriff auf Antwerpen fchreitet er: folgreich fort.

Muf Dem öftlichen Rriegofchauplage feine Beranderungen.

Much der füngste Tagesbericht aus dem Großen Saupt-Chartier atmet rubige Festigfeit. Auf die Ausdauer fommt in diefen Kämpfen an; die Kampfpartei, die am langften ber Erichöpfung widersteht, wird siegen. Gerade darin, daß bie deutschen Truppen nach und nach Gelände gewinnen und butch Besehung wichtiger Positionen ihre Gesamtlage verbeskein, drudt fich aus, daß ihre Ausdauer ungebrochen ift.

3m "Berliner Lokal-Anzeiger" wird dasu gejagt: Die nachrichten vom westlichen Kriegsschauplatz find außerordentlich erfrischend. Wir ahnten zwar aus dem Zurückweichen sahlenmäßig überlegener französischer Kräfte, daß die franloffiche Offensibe im Zusammenbrechen begriffen fei, aber daß unter unfere Truppen nach 17tägigen, ununterbrockenen Känwfen imftande fein würden, ihrerfeits die Offenfive gu übernehmen, bas ift ein gang außerordentlicher Beweis für die Brauchbar-ber fie erfüllt. Der Teind ist beträchtlich zurückedrängt warden, und was das bei einem ermatteten Feinde bedeutet, liegt auf ber Sand,

Das "Berl. Tagebl." bemerkt: Gestern noch meldete die frangösische Cherleitung nach Baris, daß der frangösische Bortob gegen unferen rechten Flügel sich des Ortes Rope bemächtigt habe tigt habe. Seute schon wissen wir, dog wir die Höhen um Rope und Fresnop dem Gegner entriffen haben. Dieser Er-folg febt Fresnop dem Gegner entriffen haben. Dieser Erfolg lett uns in den Besit der Linie Chaulnes-Rope-Ropon. Denn jest in den Besit der Linie Channes in der Gegend von Albert die dort liegenden fransöfilchen und englischen Truppen nicht bald gegen Aniens durfidgeben, fo find fie ftart gefährdet.

Die große Jahl und der Jar.

London, 1. Oft. (28. B. Richtamtlich.) Rach einer hier beröffentlichten Betersburger Rentermelbung wird in Rugland eine große Armee bon fünf Millionen Dann gebilbet, die unter bem Oberbefehl bes Baren fteht, und welche in Riga, Bilna, Baridan, Lublin und Robno gufammengezogen wird. Man meint, bag burch biefe Armee ber feindliche Biberftand weggefegt wirb. Die Armee foll gleichzeitig auf Bien und Berlin marichieren.

Die gleiche Tepesche lief nochmals ein, nur mit dem Unterschied, daß es da statt weggesegt, weggeschwemmt beißt. Alfo in dem einen Galle werden die flinf Millionen als unwiderstehlicher Sturmwind, im anderen als braufender, alles

vernichtender Strom dargestellt. Aber es ist wirflich für niemand neu, daß der Zar riefig große Armeen aufstellen fann; als unerschöpfliches Menschenrefervoir murde Rufland immer wieder bezeichnet. Und felbitberftandlich ift auch die Absicht, nach Berlin und Wien gu marichieren, bon bornberein befannt gewesen, die Ruffen und ihre Berbündeten haben fie ja genug ausgeschrieen; daß die Ruffen bereits vor Berlin ftunden, das ift in Franfreich und Belgien noch geglaubt worden, als die Schlacht an den malurischen Geen bereits geichlagen mar. Der Boffnungstraum ber Dreiverbändler ift gerflattert, feine gweite Auflage ift noch unwirf.

Man beachte die bisberigen Erfahrungen. Es ftanden zwischen der Weichsel und Dniefter 20 ruffische Rorps der Friedensgliederung und 14 Referveforps, also 34 Korps. Bon diesen Kräften haben die Oesterreicher 12 bis 14 Korps in den Kömpfen geschlagen. Darans geht bervor, daß sich die Gefantzahl der ruffischen Korps durch die bisherigen Kämpfe bereits erheblich verringert hat. Rach einer Meldung der "Neuen Buricher Zeitung" veröffentlichen die Londoner Blatter glaubwürdige Meldungen über die Berlufte ber Ruffen in Oftpreugen und Oftgaligien. Danach feien auf dem galigiichen Schlachtfelbe gegen 100 000 Ruffen gefallen. Die unerborten Berlufte in Oftprengen und dem Goubernement Suwalfi find wenigstens ungefähr befannt. Es bandelt fich ba um ein paar hunderttaufend Gefallene und hunderttaufend Gefangene. Die Armeen find dort fast zerstört und haben sich in den Festungen nur notdürftig und felbstverftandlich in entfprechend verminderter Babl fammeln fonnen. Auf dem fiidöftlichen wie auf bem nordöftlichen Kriegsschauplat maren aber die Ruffen in berfelben gablenmäßigen Ueberlegenbeit, die nach der oben fettgedrucken Rachricht wieder angestrebt

Mllerdings haben die Defterreicher gurudgeben muffen, Die Kriegslage ift aber nun für die Ruffen nicht beffer, fondern ichlechter geworben. Der Kriegsberichterstatter bes "Berliner Tageblattes" aus dem öfterreichischen Kriegspreffequartier

In ben letten beiben Wochen fonnte fich bie öfterreichifchungarifche Armee unter bem Gdjube ihrer ftarfen neuen Bofition hinter der Can-Linie in Rube berproviantieren, Die Berlufte durch frifde Mannichaften ausgleichen und ben Gesamtbestand burch große Referben erhöhen. Dant ihrer Erschöpfung und Munitionsberausgabung famen die Ruffen mabrenbbeffen nicht über bie Befegung ber freiwillig berlaffenen Gebietsteile hinaus. Ueberbies erichwerte ber mochenlange Regen, ber bie ruffifchen Bufubrgebiete in Gumpfe verwandelte, die Radichube und die Berproviantierung ber ruffifchen Armee. Infolgebeffen festen bie ruffifchen Operationen gegen bas Berangichen ber beutschen Truppen viel gu fpat ein und blieben wirfungelos. Es reichte nunmehr bie deutsche Urmee ihre Band ber verbundeten öfterreichifch-ungarifden Armee, bie einen Monat lang ben Stog ber numerifch weit überlegenen ruffifden Sauptmacht ausgehalten und ben geplanten Durchbruch zweimal vereitelt bat. Außerstande, die Bereinigung im Nordweften au verbindern, fuchten die Ruffen durch Ginbruche in die Rarpathenpaffe eine Rraftegeriplitterung ber öfterreichifch-ungariichen Armee berbeiguführen. Nachdem auch dies migglüdt, war fie gezwungen, den Kampf in dem von den Berbundeten borgeschenen und vorbereiteten Gelande aufgunehmen.

Angwischen haben die Ruffen natürlich trop des schwierigen Gelandes Referven berangebracht; daß fie ihre goblenmäßige Ueberlegenheit im alten Berhaltnis beibebalten fonnten, ift jedoch ausgeichloffen. Denn nun ift teilweife bereits eingetreten, mas der Artifel: "Der Drud ber ruffifchen Maffe", den wir am 18. September brachten, darlegte, und es wird, je länger der Krieg dauert, um so tiehr Wirklichkeit werden. Nämlich die unentwickelten Berkehrsverhältnisse Ruslands machen es unmöglich, die Willionen, von denen das Telegramm aus London fbricht, rechtzeitig vereint in den Kampf zu bringen, gang abgesehen davon, daß die ruififche Reichsmehr, auf die nun gurudgegriffen werben nuß, weit geringeren Gefechtswert hat, als etwa die deutsche Landwehr.

Mijo fo gewiß die ruffischen Maffenbeere fchwer niederguringen find, fo gewiß ift's auch, daß die Maffe ber Begner im Often durch bobere Berte ber beutichen und öfterreichifden Armeen mehr als wett gemacht wird. Allerdings fehlt und die Oberleitung durch den Zaren. Gi, wenn er fie doch wirflich ausfibte! Dann ware die Befiegung der Ruffen febr viel

Erhebung in Afghanistan.?

Monftantinopel, 1. Oft. (28. 3. Dichtamtlich.) Gin hiefiges Blatt gibt bie Melbung bee offiziofen afghaniiden Organs "Arabinlah Barulafghan" wieber, nach welchem ber Emir bon Afghaniftan eine Streitmacht bon etwa 400 000 Mann regularer Truppen unter bem Oberbefehl feines Bruders Raer-Illah Rhan mit bem Auftrage entfandt habe, bie Stadt Beichamar, ben Schluffel Indiens, gu befegen, und eine andere ans 300 000 Mann bestehenbe afghanische Streitmacht unter bem Befehl bes Thronfolgere Rarce Jere gegen Ruffland.

Die Afghanen find ein friegerisches Bolt, daß den Engländern in Indien und den Ruffen viel zu schaffen machen Beide Mächte baben es in den achtziger und neunziger Cabren des vorigen Jahrhunderts verspitzen müffen. Afferdings komite der Emir sich zeitweise der Russen nur erwehren, indem er die Engländer zu Bilse rief. Und auf die Tauer ging es nicht ohne Amputationen ab, England und Rusland dmitten fich Stiide bon Afghanistan ab. Aber fomobl Engländer als auch Ruffen wurden von den Afghanen wiederholt geichlagen, u. a. einmal 20 000 Engländer unter General Roberts völlig aufgerieben. Nur durch eine wenig verhüllte Bestechung des Emirs tonnte England ichliehlich gewisse Herrichafts- und Ausbeutungsrechte erkaufen. empfängt der Emir von England hohe Jahressubventionen, die er teilweise für das Heer verwendet. Das Seer ist nach europäischem Muster organisiert, beträchtlich über 50 000 Mann start und mit etwa 150 Geschützen verseben. Die 400 000 Mann find Aufschneiderei, noch nicht auf die Balfte wird der Emir seine Armee bringen können, das Land hat ja kaum 5 Millionen Einvohner. Immerhin kann die Erhebung Afghanistans dem indischen Kaiserreich Englands selft ge-fährlich werden. Die Inder werden aus eigener Kraft nicht gur Bilbung bon Revolutionsarmeen fommen, aber die afghanische Armee konnte der Kern werden, an den die Inder fich anlebnen. Auch die Birfung nach Berfien wird nicht

Ein Artifel unferer gestrigen Rummer ichilderte die allgemeinen Zusammenbänge der Welt des Islam. gart es jest vom atlantischen Ozean bis zu den Ruften Indiens. Die Afghanen find Mostems. Der Afghane wird ge-ichildert als aushauernder, unerschrodener Krieger, verräterifch, treulos und unerfättlich in der Roche. Der Weltfrieg fann also noch Greuel zeitigen, gegen die alle Greuel, die sich idion ereignet haben, verblaffen.

Die Leiftungen der "Emden".

London, 1. Oft. (B. B. Nichtamtlich.) Im "Dailh graph" ichreibt Archibald Rurd über den Kreuger Zelegraph" Emden": Das Schiff bat ein ideales Feld für feine Operationen gefunden, weil dort eine große Angabl von Schiffen paffiert und weil die "Emden" viele Buchten benuben und fich bor den englischen Kreuzern verbergen fann. Außerdem hat die "Emden" den großen Borteil der Schnelligfeit; fie famt ftets, wenn fie in Gefahr ift, fliichten. Ihre Leiftungen erfüllen uns mit Bewunderung. Bir burfen ben Rapitan v. Müller gu feinem Unternehmungsgeift beglüchwünschen, weil er nicht nur mit Menichlichfeit, sondern auch mit Rudficht gegen die britische Mannschaft verfährt. Diefer Geeoffizier muß als der de Wet des Meeres bezeichnet werden. Seine Bolitit ift gang einzigartig. In feinem Geefriege ber alten und neuen Zeit hat ein feindliches Schiff die Taftit des berühmten Guerillaführers zu Lande verfolgt, nämlich die, von der Beute zu leben und die Gefongenen freigulaffen. (Berade der Erfolg der "Emden" mocht es ichtver, fie gut Strede gu bringen. In diesem Falle wird es nichts nuben, verdächtige Roblenichiffe gu verfolgen. Die "Emben" fann Roblen umfonft befonunen, und fie nimmt natürlich, fo viel fie führen kann. Wir beherrichen die Meere, aber nicht jede Quadratmeile der Meere. Wir bemußen die Herrichaft zur Gee, um uns die Bufuhr an Lebensmitteln und Robitoffen gu fichern fomie gur fortidreitenden militarifden Mobilifierung. Die Leiftungen der "Emden" fonnen den Berlauf bes Krieges nicht andern. Sie bleiben eine Episode. - Der

0

"Manchester Guardian" schätt den Schaden, den der Kreuzer "Enden" der englischen Schiffahrt im Judischen Ozean zugefügt hat, auf eine Million Pfund Sterling. Der Tonnengehalt der zerstörten Schiffe betrug 50 000. Das Blatt rühmt den Kapitän der "Emden", der die Bemannung der Kaufschrer schonte, und bemerkt, die englische Marine habe in den afiatischen Gewässern kann sechs Kreuzer, die an Schnelligkeit der "Emden" gleichkommen.

Dom Kampf mit Serbien.

Bubapejt, 2. Oft. (B. B. Nichtamtlich.) Die "Budapester Korrespondens" meldet: Unsere Offensive in Serbien
schreitet erfolgreich vorwärts. Ein Bersuch der Serben, sie
durch einen neuerlichen Einbruch über die Save zu stören,
endete mit einem vollständigen Miserfolg, da sie unsere in der
Röhe besindlichen Grenzschutztruppen, die von untergeordneter Qualität und in minderer Zahl waren, sosort aus dem
Lande berjagten.

Budapeft, 2. Oft. (D. D. B. Berl. Q.-Ang.) Aus Mitrowith wird gemeldet: Die Truppen des öfterreichischen achten Korps haben bei Raca 440 Mann serbischer Infanterie gesangen genommen. Die serbische Hauptmacht ist im Rückzuge;

die öfterreichischen Truppen verfolgen sie. Paris, 1. Oft. (M. B. Nichtamtlich.) Der "Temps" meldet, daß Serbien die Jahresklasse 1915 unter die Fahnen

Die Dardanellen-Sperrung.

Wien, 1. Oft. (D. D. B.) Aus Konstantinopel wird gemeldet: Die Sperrung der Dardanellen wurde durch das Kreugen einer aus 21 Einheiden bestehenden englischen Flotte beranlaßt. Die Berhinderung der Ausfahrt von türkischen Vorpedoboaten wurde als Gewalttätigkeit empfunden. Schliehlich wurde eine Erklärung des englischen Botschafters, das England den "Narriz-Sulkan" (früher "Goeben") und "Widilli" (früher "Breslau") als deutsche Kriegsschiffe betrachte und daß diese beim Austritt aus den Dardanellen von der englischen Flotte vernichtet würden, als beleidigender gewolftätiger Schritt enufunden. Darauf antwortete die Pforte mit der Dardanellen-Sperrung.

Bur Reutralität Italiens.

Bürgerliche Blätter hatten berichtet, daß in Mailand und Rom zwischen den Gewerkschaften und der sozialbemokratischen Bartei ein Zwischalt bestände wegen der Kentralität Italiens. Dem ist nicht so. Wie uns aus der Schweiz berichtet wird, dat in Bologna eine Abstimmung der Bertreter des italienischen Gewerkschaftsbundes (338 000 Mitglieder) stattgefunden, als deren Resultat Genosse Rigola die "einmstige Behmbung des Willens zum Frieden" feststellen konnte. Die Arbeiterpresse wurde aufgefordert, sich energisch gegen alle Bersuche, das Land in einen Krieg hineinzuziehen, zu wehren.

Die Haltung Rumaniens.

Genf, 2. Oft. ("Boss. Kig.") Der französischen Presse wird aus Petersburg bericktet, daß Rumänien, welches beabsichtigt habe, aus seiner Neutralität berauszutreten, derart besondere Ansprücker der formuliert habe, daß sie in der russischen Diplomatie das höchste Erstaunen erregten.

Wien, 1. Oft. (B. B. Nichtamtlick.) Nach Blättermeldungen aus Bukarest baben die bortigen Sozialisten in einer großen Brotestbersammlung einen Beschluß angenommen, in welchem sie jede Wöglickseit eines Krieges berdammen, da ein solcher die Interessen der arbeitenden Klassen schädigen müsse. Der Beschluß sordert lohale und definitive Neutralität.

Organisation des Wirtschaftslebens.

Mit Recht weist in der "Reuen Zeit" Genosse Seinrich Tunow darauf hin, daß die bisherigen Ergebnisse des Krieges und des Birtschaftssebens so manche Anschauungen über den Haufer geworfen haben, die noch der wenigen Wonaten als unansechtbare Resultate gründlichster Beobachtung galten. Die kapitalistische Gesellschaftsordnung vor allem in Deutschland hat eine viel größere Geschmeidigkeit und Biderstandssähig-

feit erwiesen, als viele vorher für möglich gehalten hatten. Bor allem gilt das vom deutschen Geld- und Bankenmarkt, und der Riesenerfolg der deutschen Ariegsanleihe spricht ebenfalls eine höchst eindringliche Sprache. Diese Tatsachen leugnen zu wollen, wäre sehr töricht und sehr verhängnisvoll. Nach Beendigung des Krieges wird es unsere Aufgabe sein, diese Ergednisse vorurteilslos zu prüsen und die neuen Ersahrungen

Eins jedoch kann man jest icon erkennen. Die Hauptquelle feiner Widerstandsfähigkeit floß dem deutschen Rabitalismus daraus, daß er aufhörte, rein kapitalistisch zu sein.

In demfelben Augenblid, mo das deutsche Bolf in feiner Existeng bedroht wurde und wo nur die einheitliche Ration die nationale Ginheit retten konnte, da flogen auch viele der Grundiate über Bord, die uns bisber als unentbebrliche Exiftenzbedingungen unferer Bolfswirtichaft bezeichnet worden waren. Die volle Berfügungsfreiheit über das Brivateigen-tum, diefer beiligste aller Grundsätze unserer Gesellichaftsordnung, ist mit einem Schlage außerordentlich eingeschränkt. Die Gesetz vom 4. August 1914 gaben der Regierung eine Fille von Rechten, um dem Mißbrauch des Privateigentums au fteuern. Sierber gehört bor allem bie Befugnis, gefehliche Söchstbreife einzuführen und bamit ber willfürlichen Preissteigerung der Unternehmer entgegenzutreten. Bisher war die Preisbildung lediglich abbängig von Angebot und Nach-frage, und soweit eine planmäßige Preispolitif überhaupt getrieben murbe, fand fie - abgefeben bon den Bollen - nur innerhalb der großen Unternehmerorganisationen, der Kartelle und Spndifate ftatt. Daß diefe Breisbildung lediglich vom Standpuntt der Unternehmer getrieben wurde und baber eine Berteuerungspolitif war, verfieht fich von felber. Durch den Krieg haben wir jum erften Male eine Breispolitif im entgegengefesten Ginne: eine Berbilligungspolitif im Interesse ber Allgemeinheit, oder, genauer gesagt: wir haben die Möglichkeit einer solchen Preispolitik. Geklagt wird gerade dariiber, daß die Regierung von diefer Möglichkeit nicht genügend Gebrauch tnacht und zwar bei einem Artifel, dessen Billigfeit gerade jeht von allergrößter Bichtigfeit für die Gesamtheit ift: beim Brotgetreide. Die Breise für Roggen betrugen Mitte Juli 170 Mark und noch weniger für die Tonne, fie stiegen zur Zeit der Kriegserklärung auf 220 Mark, um dann wieder auf 182 Mark zu fallen. Jett jedoch haben sie die ungeheuerliche höhe von 230 Mark pro Tonne erreicht. Ebenfo liegt es beim Beigen, der bon 202 Mart Mitte Muli auf 250 Mart Ende Ceptember im Breife ftieg. Der bochfte Breis, den Roggen in den letten Jahren aufzuweisen hatte, betrug 213 Mark, der des Wicizens 272 Mark. Aber was die furchtbar hoben Getreidepreise im jetigen Augenblid besonders driidend macht, das ift, daß die Erwerbsfähigfeit gang allgemein außerordentlich eingeschränkt ist. Arbeitslosigkeit, Lobn- und Gehaltskürzungen bis zu 50 Brozent sind allge-meine Erscheinungen. Unter diesen Umständen bedeutet eine berartige Bertenerung des unentbehrlichsten Lebensmittels eine Gefahr für die gefamte Gefellichaft.

Das hat die Regierung auch eingesehen und ist, wie es beift, enticklossen, von ihrer Besugwis Gebrauch zu machen und Höchstreise für Getreide sestzusehen. Eine praktische Schwierigkeit besteht allerdings noch in den Staffeltarisen, mit denen eine Bersendung von Getreide um so billiger ist je weiter der Transport geht. Es wird wohl der Regierung nichts anderes übrig bleiden, als die Staffeltarise, die sie seinerzeit im Interesse des Grundbesitzes eingeführt hatte, völlig aufzuheben und an ihrer Statt einen allgemeinen Rohstofftaris mit möglichst niedrigen Sähen einzusühren. Aber auch dann wäre die Festsehung eines einheitlichen Getreidereises sür ganz Deutschland unmöglich. Wan müßte das Reich in drei Bonen einteilen: den Osten, der stets die niedrigsten Getreidepreise hat, da er einen leberschuß an Korn produziert; die Mittlere Preise hat, da sie ungeführ das produziert, was sie braucht, und den Westen, der die üngeführ den Kornpreise hat, da er stets des Zuschusses bedarf und daher den Ausschlag der Fracht vom Osten nach dem Westen zu tragen hätte. Man sieht hier, wie bitter not uns der Mittellandsanal tut, dessen Ausschus dies ganze Boll bitter unter dieser selbstssächtigen Interessendshitzungen ein sehr sehr dass ganze Boll bitter unter dieser selbstssächtigen Interessendshitzunsport unter Kriegsverhältnissen ein sehr schwieriges Ding ist.

So sieht sich die heutige Gesellschaft zu Schritten gezwungen, die sie früher mit dem höchsten Entsetzen als "sozialistisch" weit von sich gewiesen bätte. "Organisation des Wirtschaftslebens" heißt die neueste Forderung unserer Brosessoren, die sie in den birgerlichen Blättern erheben, und womit sie nur beweisen, daß bisher dieses Wirtschaftsleben unorganisierwar, oder soweit eine Organisation bestand, fie nur im Intereffe ber Besitzenden wirkte. Und in der Tat ist die Blanlosie-feit, das blinde Drauflosproduzieren ein Kenngeichen bes Kapitalismus. Jest in der fressenden Rot des Krieges, wo die Berücksichtigung der broletarischen Interessen eine Lebens-bedingung des bestehenden Staates ist, erkennt man plotslich. daß es mit der bisherigen tapitalistischen Anarchie nicht weiter geht, daß man Eingriffe in den Gang des Birtichaftslebens machen muß, und zwar Eingriffe gugunften ber befittlofer Maffen unferes Bolfes, an die man früher nie gu benten ge wagt hatte. Der Grund ist sehr einsach. Er liegt auf den Schlachtfeldern. In einem Augenblic, wo die Unentbehrlich teit des Proletariats unseren berrichenden Alassen zwiesach deutlich ericheint, als Arbeiter ju Baufe und als Goldat im Felde, ba ift es unmöglich die Intereffen diefes Broletariats fo achtlos ju behandeln, wie bisher. Diefe Intereffen haben eine Bucht, deren Durchichlagsfraft im gleichen Grabe wächt. wie die Not des Krieges. Go fest fich die Erfenninis von ber Notwendigkeit einer "Organisation des Wirtichaftslebens im Interesse der Allgemeinheit" mit elementarer Gewalt durch Sorgen wir dafür, daß diese Erkenntnis nach dem Kriege nicht verschwinde. Denn was ist Organisation des Wirtichaftslebens im Intereffe ber Allgemeinheit anders als - Gogia-

Die fkandinavische Sozialdemokratie und der Krieg.

In den Briederparteien des Anslandes bemüht man fict, borurteilsfreier und sachlicher die Haltung der benticken Sozialdemokratie in dem großen Bölkerringen zu würdigen. So bat jüngst in Dänemark in einer Bersammlung der radikalen sozialbemokratischen Jugend, deren Organ "Sturnfaloden" die deutsche Sozialdemokratie förmlich aus der sozialistischen Internationale dinausweisen wollte, der führende Barteigenosse Borad jerg einen Bortrag über die internationale Sozialdemokratie und den Weltkrieg achalien, in dem er der Stellung der deutschen Sozialdemokratie in dem entbrannten ungedeuren Weltkampf gerecht zu werden sucht. Hier ein Auszug aus seiner Nede:

eifrigse benüht, den Krieg zu verhindern, aber in keinem Kande eifrigse benüht, den Krieg zu verhindern, aber in keinem Kande war die Somoldemokratie kart genug, dies zu erveichen. Und nochdem der Krieg eine Azische den, nucht sie das tun, mas von ihr gelan krube. Bas Deutschlands Sozialdemokratie tak, dasen die Sozialdemokraten aller Länder geten, auch wir in den necktralen Stooten. Diejenigen Genossen, weiche in den Krieg avoen kaben ihre internationale Gestinnung nicht ausgegeden; sie sind trohdem genan noch so gute Barteigenossen, wie früher.

Bast nicht die Ausgade der Krbeiter dase sein Katerkand; ober das die der Sozialdemokratie ist es, ihm ein solche zu sich ein Sieden genat, der Arbeiter das sein solchen Genossen, wie früher.

So darf nicht die Ausgade der danischen Genossen ein, den Richte zu spielen. Die deutsche Gozialdemokratie hat gekandelt, wie sie kund sie wied sich ihrer Barantwortung sieder betougt gewesen kahnen die wied sich ihrer Barantwortung sieder betougt gewesen kahnen der die es sich einmal, od Sie selbst anders gedandel hätten in einem seichen Hall. Der Krieg gegen den Karismus anthält ein Austurmoment.

Ind es ist eine rehalturmoment kann der gestinst wird! Eine Zudurch die gang Euroda, die gange Austurwelt befreit aufatwellinsere Sympathie müßte auf seiten der eurodässen Weltmankern, der fie dies in diesem Kriege möglich? Haben sie der Mitturgelt befreit aufatwelsein. Eber ist dies in diesem Ariege möglich? Haben sie den sieden sieden kann der sieden sieden wird kenn den sieden sieden der Kriege möglich? Das den siede sieden mit bem Jaren und mit Tagann berbunden? Die Alliang Fennischen werden sieden keine Gesten der Stellen gegen die Rustur, und unser keind mit kenn den Stellen Breihen werden siede hat die der Gesten der Stellen Breihen Des Stellen sieden sieden der dem Stellen sieden sieden der Stellen sieden sieden der Stellen der Stellen sieden der Stellen der Gesten der sieden Stellen sieden der stellen der Gesten der Stellen der der gegenwart liede birfen mir und nicht aufwer

Nuch die "An Lid" in Göteborg, also ein schwedische Barteiblatt, sucht zu einem gerechten Urteil zu kommen. Sie saat:

ben wir und sowohl in unserer gewerlichaftlichen wie politifden

Rleines Seuilleton.

Der Sternenhimmel im Oftober.

Den Meribian bon Frankfurt am Main überschreiten am 1. Oftober die Sterne:

begeichnete Stern im Baffermann ben Mittagefreis überfchreitet, alfo fur 9 Uhr 48 Minuten am 1. Oftober und jeben folgenben Tag für 4 Minuten fruber. Weftlich bom Benit erftredt fich bas große Rreug bes Schwans und unter biefem ficht bie Leier mit Bega, noch tiefer gegen Beften bin ber Berfules, mabrend auf halber Bobe gwifden Borigont und Benit Atair im Schwan untelt. Im Guboften fteht boch am himmel ber Begafus, beffen beet oftlichfte Sterne mit bem westlichften ber Anbromeba, Girrab, ein großes Trapes bilben. Die ber Unbromeba angehörigen bier großeren Sterne weifen in faft geraber Linie nach bem Guboften hin, auf welchem Wege biefer Richtungsftrahl gundchft auf ben Berfeus und bann auf die glangende Capella im Juhrmann trifft. Unter bem Begafus gieht fich bas Sternbild ber Fifche bin, unter der Andromeda fteht ber Bibber und unter ben Fifchen und bem Bibber breitet fich ber Balfifch aus. Um öftlichen Borigont ift ber Stier mit ben Blejaben erschienen, am nörblichen burchichneibet ber Meribian bas Sternbild bes großen Baren, mit bem ber fleine Bar und ber Drade ben norbweftlichen Teil ber himmelefpbare einnehmen. Swifden bem Benit und bem Bolarfterne fteht Cepheus, ofinorboftlich vom Benit die Caffiopeia.

Die Sonne tritt am 24. Oftober bom Zeichen der Bage (Sternbild der Jungfrau) in das Zeichen des Storptons (Sternbild der Bage). Ihre Mittagshöhe finkt von 26,94 Grad am 1. Oftoober auf 25,64 Grad am 1. Rovember herab, die Tagestänge vermindert sich für Frankfurt am Main in diesem Wonat um eine Stunde 51 Minuten. Die Auf- und Untergangszeiten sind sür Frankfurt am Main in mitteleuropäischer Zeit solgende:

	Antaona	Untergong	Tageslänge
1. Oftober	. 6 Uhr 26 Min.	6 11hr 4 Min.	11 Gib. 38 Min.
8. " .	. 6 , 36 ,	5 , 49 ,	11 " 13 "
15	6 7 59 7	5 " 34 "	10 " 47 "
22. " "	7 10 -	5 " 7 "	9 " 57 "
29. "	. 7 " 10 "	5 , 7 .	9 . 57 .

Die Phasen des Mondes sind solgende: Volkmond am 4. Oktober um 6 Uhr 59 Minuten morgens in den Fischen, ledtes Biertel am 12. Oktober um 10 Uhr 33 Minuten vormittags in den Zwillingen, Neumond am 19. Oktober um 7 Uhr 34 Minuten vormittags in der Jungfrau, erstes Viertel am 30. Oktober um 5 Uhr nachmittags im Steinbod. Seinen höchsten Stand erreicht der Mond am 10. Oktober, auf den tiefsten finkt er am 23. Oktober. Am 6. Oktober sieht er in Erdserne, am 19. Oktober in Erdnähe.

Bon ben Blaneten find Merfur und Mars nicht fichtbar. Benus ift nur noch gang furge Beit nach Connenuntergang tief am Sorisont zu beobachten; fie gebt am 1. Oftober um 7 Uhr 12 Minuten, am 1. Rovember um 5 Uhr 52 Minuten unter. Am 23. Oftober um 6 Ilbr abenbe erreicht fie ihren größten Glang. Bom Monde wird fie am 22. Oftober um 2 Uhr morgens fiberholt (Ronjunftion), Am Gubbimmel funfelt ale hellfter Stern Jupiter: er geht am 1. Offober um 1 Uhr 18 Minuten nach Mitternacht, am 1. Robember um 11 Uhr 25 Minuten bor Mitternacht unter. In Ronjunfiton mit bem Monbe fteht er am 26. Oftober um 8 Uhr 8 Minuten abende; er befindet fich bann 56 Bogenminuten (amei Mondburchmeffer) über bem Monbe. Gaturn, beffen fübliche Ringflache beleuchtet ift, entwidelt fich gu einem prachtigen Beobachtungsobjefte; er geht am 1. Oftober um 9 Hbr 55 Minuten. am 1. Rovember um 7 Ubr 48 Minuten auf. Am 11. Oftober um 3 Ubr 48 Minuten morgens fieht er 5 Grab 45 Minuten fublich bom Monbe.

Mit blogem Auge erkennbar ist jeht der Komet 1918 f (Delavan) geworden. Am 1. Oktober steht er unter dem Sterntrapez des großen Bären, auf das auch der Schweif hingerichtet ist. Die Entfernung von dem westlichen unteren Sterne dieses Trapezes ist einen fo groß, wie diesenige der beiden oberen Sterne von einander. Seine Bahn ist auf den größten Stern der Jagdhunde hin gerichtet, den er am 10. Oktober erreicht, und dann auf Arktur im Bootes hin, an dem er Ende des Monats nördlich vorbeiwandert. Zu beobachten ist der Komet jeht abends nach Sonnen-

untergeng und morgens wieber von 2 Uhr ab, später nut noch morgens. Entdedt wurde bas Gestirn schon im Dezember 1913, und zwar war es das sechste des Jahres.

An Meteoren find diejenigen des Orionidenschwarmes amischen 8. und dem 29. Oftober gu erwarten; die größte Dichtigfelt tritt am 18., 19 und 20. Oftober ein. R. G. Steller.

Bei frangofifden Berwundeten.

Ein in Berlin lebender deutscher Jesuttenpater, ber in Belgiet und Frankreich erzogen und in Britisch-Indien lange Zeit ichtie und frankreich erzogen und französische Sprache fliegend beherriet und aus diesem Grunde den Auftrag erhielt, bei den französischen und belgischen Berwundeten seelsorgerisch tätig au macht über seine Beobachtungen solgende interessante Angaben:

In ben weiten Galen bes Schoneberger Gefellichaftshaufes reihen fich faubere Betten, Die einigen hundert frangofifchen per wundeten gur Lagerstätte bienen. Mit einem "bon jour, mes amis comment vous portez-vous?" trete ich ein. Sofort erheben bie Ropfe bon ben Riffen, einige berjuden fogar fich aufgurichtet und eine _respettvolle Saltung" angunehmen. Die Frende, ihre Muttersprache zu vernehmen, leuchtet ihnen aus ben Augen und fie beantworten meine Frage mit einem freudigen "Danke febr. aus gezeichnet, Hodwürden." Sofort fassen sie Bertrauen und ball gezeichnet, hochwurden." Sofort faffen fie Bertrauen und balle, ift die Unterhaltung im Gange. Sie fprechen von ihren Munden, bie, mit einer einzigen Ausnahme, leichterer Art find, aber gif ihnen mit viel weniger Rube und Gebulb ertragen merben, bon ihren deutschen Leidensgefährten. "D, biefer furchtbare, biefer entfehliche Krieg, wenn boch biefe Schlächterei endlich vorbei mare 3d brange mich burch die Reiben ber Betten, fuche noch giories bes Troftes. Sie sieben alle noch unter bem Einbrud bes Butter baren, bas fie erlebten. Roch gittert bas Entfeben in ihren geine men, ftebt in ihren gerannt men, steht in ihren Augen, wenn sie berichten, wie sie oft jante lang bem beftigften Teuer ausgeseit gewesen waren, ehne baufe, ohne Rahrung, mangelhaft ausgerüftet, mit wunden Biefer Biele unter ihnen leiden neben ihren Bunden auch noch gut bolliger Berruttung ber Rerben, wie ber Argt verfichert. bies ein Fall, ber bei ben Deutschen nicht beobachtet wird. Leute bauern mich. Meift Arbeiter, fleine Kaufleute, fanbliche Laglobner, fonnen und wollen fie nicht begreifen, wieso Frankeit fich in dies blutige Abenteuer hineinheben laffen fonnteArbeit gunuben gemacht haben, und burch ihre Organisationen wuchsen die Arbeiter dieser beiben Länder immer enger gusammen. Und bon Deutschlands Arbeitern erdielt die schwelsische Gewertschaftsbewegung dei einer für sie bedeutungsbollen Gelegeneri- diese in Laten, als sie bon den übrigen Resolutionen besam. Dies fann und barf nicht vergeffen werden in einem Augenblick, to Deutschlends Arbeiterklasse isch in der schwerften Situation besindet, in die sie die Geschichte bersetzen konnte und in der sie den und nichts anderes als Neutralität verlangt. Wir bedauern aufrichtz, das die politische Leitung des Auswärtigen in unserem Daubtorgon mahrend dieser Zeit in Handen gelegen hat, die so gang unbenandert in den Gefühlen und Anschauungen der Arbeiterklasse sind den wenigsten in Rücksicht auf die Zukunft der Sozialbemokratie und der Internationale, die dennuch trop alledem nach diesem darbarischen Krieg kommen wird

Die Zeichen mehren sich, daß auch in anderen Ländern die Haltung der deutschen Sozialdemokratie nun Sympathie und Berftändnis findet. Wenn man uns versteht und gerecht beurteilt, dann ist eine wichtige Vorarbeit für die Wiederaufrichtung der Internationale geleiftet.

Dier Armeekorps organifierter Metallarbeiter.

Roch gewaltiger, als die Zahl der organisierten Banarbeiter unter den Wassen ist die der Angehörigen des Deutschen Metallarbeiterverbandes. Rach Ablauf der dritten Augustbodhe befanden fich 131 891 Mitglieder des genannten Berbandes unter Waffen. Nun waren aber zu dieser Zeit noch nicht einmal alle Landwebrmanner eingezogen, ferner find noch nicht mitgegablt die gum Landfturm gablenden Mitglieder. Rechnet man diese noch hinzu, so kann man — schätzungs-weise — mindestens mit 150 000 bis 160 000 Mitgliedern des genannten Berbandes rechnen. Daß in dieser Organisation die Bahl der Arbeitslosen nicht gering ist, bersteht sich von felbst, da die Riesenbetriebe der Metallindustrie jum großen Ceil auf den Export angewiesen find, der durch den Krieg vollltandig aufgehoben wurde. Als arbeitslos batten fich am 1. September 76 711 Mitglieder gemelbet. In Birflichfeit ift die Bahl ber arbeitslofen Mitglieder noch höber, bei ber Busammenftellung waren die Angaben von allen gablftellen eingelaufen. Trotsdem kann gesagt werden, daß auch die ar-beitslosen Mitglieder in dem Berband, die getroft auf 80 000 angegeben werden können, eine gewaltige Armee darstellen. Das ergibt sich auch aus der Summe der gezahlten Arbeitslosenunterstütung. In den ersten zwei Kriegswochen wurden 386 771 Mark, in der dritten Kriegsmoche aber allein 436 752 Mart Arbeitslosenunterstützung bezahlt, in den ersten drei Augustwochen also über 34 Millionen Mark. Zweisellos wurde mit diesen Unterstitzungen viel Not und Elend gemilbert; sie beweisen aber auch bester als alses andere die Rotwendigfeit ber Organisation.

Erfundene Schanergeschichten.

In Roln war bas Gerlicht verbreitet, daß in einem Lagatett in Nachen ein ganger Caal voll Bermundeter liege, denen in Belgien Die Augen ausgestochen worden feien. Die "Rolnische Bolkszeitung" wandte fich baraufbin an den Stifts-Probst Dr. Raufmann in Machen, mit der Bitte, festzustellen was an diesem Geriicht wahr fei. Die Antwort lautete: "Ich teile Ihnen das Zeugnis des Chefarztes eines biefigen Laza-retis, eines berühmten Augenarztes, mit, den ich gerade, weil et Augenarzt ist, auch befragte. Er schreibt mir: Es gibt in feinem ber Nachener Lagarette einen Goal, ber mit Bermunbeten gefüllt ift, denen die Augen ausgestochen worden find. Meines Wiffens ift fiberbaupt fein berartiger Fall bier in Nachen beobachtet worden."

Dermifchte Kriegsnachrichten.

Der "Bolfsmacht" . Redaftenr Genoffe Forfter in Bres. lau fand por bem Kriegsgericht. Das Blatt fieht unter Praventivdenfur. Am 7. September waren einige Stellen, die die Zenfur Bestrichen hatte, steben geblieben und also mit im Blatt gebruckt Borben. Förster wies nach, daß es sich um ein Berseben handelte. Er murbe freigesprochen.

Genoffe Bierenfamper bom Bochumer "Boltsblatt" murbe zu einer Boche Gefängnis verurteilt, weil es infolge Ertomfing bes Gefcaftsführers versehentlich unterlaffen worden war, das Pflichteremplar einer beanstandeten Rummer beim Geberelfommanbe eingureiden.

Der preußische Landtagsabgeordnete Broseffor Safeneleber - Gelfenfirchen (natl.) ift in Frankreich gefallen.

ihres Mangels an Bilbung berfügen fie über einen gefunden bolitifchen Inftinft, ber ihnen fagt, bag ihr armes Baterland Muten muß um englifchen Ghrgeiges und ruffifcher Grogmanns. lucht willen. Daneben macht sich vielfach der Einfluß sozia-liftisch-humanitärer Anschauung geltend, und antimilitaristische Tenbengen, wie sie im modernen Frankreich immer weitere Berbreikung finden. "Bie ist ein solcher Krieg im 20. Jahrhundert überhaupt noch möglich?" Der Krieg ist ein Betbrechen gegen bas Allgemeinmenfchliche." Die Frangofen find frah, daß ihre Gefangenicaft für fie bas Enbe bes berhahten Brieges bebeutet. "Wenn's nur bald zu Ende ift, selbst um ben Breis, daß Frankreich einen beträchtlichen Teil seines Besipstandes berfiert, bies ift gleichsam bie Quinteffeng ibrer Meugerungen. Sie haben nur bas eine Intereffe, ben einen Bunfch: jurud bu Beib und Lind, gu Saus und Sof, und um jeben Breis. -Uebrigens außern fich alle Gefangenen febr gufrieden und bantbar über bie forgfame Bilege, bie Mergie und Schweftern bom Roten Areus ihnen angebeihen lassen. Auch die Rahrung sogt ihnen zu. Rur bermissen sie schmerzlich das geliebte heimische Weißbrot — und Germissen sie schmerzlich das geliebte heimische Weißbrot und Lefture. - Charafteriftifc für Franfreichs Beftreben, alles Rannermaterial aufgubieten, ift bie Tatfache, bag im Gefangenentager in Boffen fich mehrere tatholifche Priefter befinden, Die nolons volens als Gemeine in den bunten Rod gestedt wurden.

Gine Kriegsausgabe Des Aunstwarts

lundigt das eben erschienene zweite Septemberheft, das Schlugheft bes 27. Jahrganges, in folgender Form an: "Bom Oftober ab ericheint der "Aunstwart" (Berlag von Georg D. W. Callway, Wilnedjen) in halbem Umfang und zu halbem Preis, also für 2.25 Mart viertelfabrlich. Diese Erleichterung wird in unserer Beit ficher vielen willtommen fein, ba mancher fich einschranken much und boch die Erörterung geistiger und fultureller Fragen nicht miffen möchte. Natürlich anbert fich auch bas Stoffgebiet des "Runftwarts" durch den Krieg. Dinge, die mit dem Krieg unmittelbar ober mittelbar in Zusammenhang stehen, werben in erfter Reihe behandelt. Aber daneben follen bie Fragen ber Runft und Kultur nicht ausgeschaltet werben. Das Rachdenken und Berten auf biesen Gebieten darf auch während des Krieges nicht aussicher Gebieten darf auch während des Krieges nicht aufhören, bielmehr ift hier im hindlid auf die tommenden Zeiten gang besondere Arbeit zu leisten. Gin großes Kulturvoll darf im

Fürst Leopold zu Lippe ift bente bem Bataillon, beffen ! Thef er ist, ins Feld gefolgt. Mut tann man biesem Zweig ber Lippeschen Fürstensamilie jebenfalls nicht abstreiten: sind boch mohl schon drei Bringen gefallen und einer verwundet. Die Robeste von Unruh hat bas Blut nicht verschlechtert.

General Sindenburg feiert beute feinen 67. Geburtstag, zu bem ihm sicher gang Deutschland von Herzen Glud wünscht. Hindenburg hat als junger Bentnant in Böhmen und dann in Frankreich mit Auszeichnung gekämpft. Am Abend seines Lebens leistete er die Großtat an den masurischen Goen.

Der Cobn Deleaffes, Beutmant Delcaffe, ber bermundet im Lazarett zu Werseburg Aufnahme gefunden hatte, ist als ge-heilt entlassen und in das Gefangenenlager von Salle übergeführt worden. Er rühmt die fürsorgliche Behandlung der französischen Bermundeten und Gefangenen.

Cür die Volksstimme

zu agitieren, muß auch in diefen Kriegezeiten jeder Freund unferes Blattes fich zur Aufgabe machen. Die Ginberufung etwa des vierten Teils aller organifierten Arbeiter und Parteigenoffen jum Waffendienft hat große Luden in die Reihen unferer Lefer geriffen. Gie fonnen fehr leicht durch neue Werbung ausgefüllt werden.

Berade in den jetigen Zeiten weltgefdichtlicher Enticheidungen ift das Bedarfnis nach einer großen wohlunterrichteten Zeitung besonders ftart. Die Volfsftimme hat fich große Muhe gegeben, durch die Schnelligfeit und Juverläffigfeit ihres Nachrichtendienstes hervorzuragen. Dabei halt fich die Volkostimme von allen Uebertreibungen der Kriegslüfternheit forgfältig fern und behält als Biel des großen Krieges die freiheitliche Entwidlung Deutschlands fest im Auge.

Der Beifall, den wir bei unferen bisberigen Lefern und vielen neuen Freunden unferes Blattes gefunden haben, gibt uns die Gewähr, daß auch die weitere Ausbreitung unferes Leferfreifes bei einiger Bemühung gut zu erreichen fein wied. Wir bitten deshalb alle unfere Freunde, gerade in diefem paffenden Zeitpunkt um eine recht

rege Werbetätigkeit.

Die Damen ber amerifanischen Rolonie in Berl in haben beschloffen, während des harten Kriegowinders täglich 200 Bebürftige zu speisen.

Der stedbrieflich wegen Landesverrats verfolgte Briefter Betterle ift gurzeit noch Mitglied bes Deutschen Reichstages, benn er hat fein Mandat nicht niebergelegt. Die einzige Möglichleit, ibn feines Mandats fur berluftig zu erflaren, ift erft bann gegeben, wenn er rechtstraftig zu Strafe unter Abertennung ber bürgerlichen Chrenrechte berurteilt ift. In biefem Falle erlischt fein Mandat von felbit.

Dem fiellvertretenden Generalstab find, wie amtlich mitgeieilt wird, eine fo große Angahl Gefuche um Bulaffung gum Rriegs idauplat ale Maler und Berichterstatter, sowie bon Photographen gur Ansertigung photographischer und finematographischer Aufnahmen zugegangen, bag weitere Gesuche feine Be-

rudfichtigung finden fonnen. Neue Antrage find zwechos und fonnen nicht beantwortet merben.

In Berlin beburfen öffentliche Bortrage, in welchen Angelegenheiten bes Herres ober ber Flotte erörtert ober erwähnt werben, der Genehmigung, die wenigstens 48 Stunden vor Beginn bes Bortrages bei ber Bolizeibehörbe nachzusuchen ift. Die Bortrage find bor Nachsuchung der polizeilichen Genehmigung der guftandigen Militarbehörbe ober bem Reichsmarineamt gur Ben-

Rolln, 1. Ott. (B. B. Richtomtlich.) Der Geh. Kommergien-rat Theodor Guillemme hat der Stadt Koln 500 000 Mart für die Amerie des Bereinigten Bereins des Roten Rreuges überwiesen.

Borbeaug, 1. Oft. (B. B. Richtamtlich.) Gin Defret unterfagt die Ausfuhr von Buderrüben.

Sibnen, 1. Oft. (B. B. Richtamtlich.) Der Bremierminifter fündigte in ber zweiten Rammer bon Reu-Gudwales einen Gefebentwurf gur Bertingerung ber Beamtengebalter um 10 Prozent an infolge ber Berminberung ber Staatseinkünfte burch ben Rrien

Derwundete und gefallene Krieger aus dem Derbreitungsgebiet der "Dolksftimme".

Sachf. Brigabe-Erfan-Bataillon Rr. 64 (bom 20. Auguft bis

9. September 1914): Friedrich Braun, Sanau, tot.
Sachf. Erfan Abteilung Felbartillerie-Regiment Rr. 32: Unteroffigier Wilh. Krang, Ruffelsheim a. M., fcbbp.

Sadif. 5. Infanterie-Regiment Rr. 104, Chemnis: Otto Roller, Frankfurt a. M., low.

Württemb. Referve-Jufanterie-Acgiment Ar. 121: Johannes Daum, Rüffelsheim, tot. — Wilhelm Fix, Friedberg, schww. — Gefr. d. R. Eugen Rift, Lorch a. Rh., lbw.

Infanterie-Regiment Ar. 170, 2. Bataillon, Offenburg (Barque-ville, St. Barbe, Menil und St. Bole vom 20. August dis 1. Sept. 1914): Edm. Bouffier, Biebrich, viv. — 2t. Artur Bahl, Wiesbaden,

Referve-Felbartillerie-Regiment Ar. 15, Asln (Gefechte im Weiten vom 24. dis 31. August 1914, Floing, Badencourt und Lon-veigns): Hauptm. d. R. Fris Wilh. Philipp Maria Keuiner, Wies-baden, tot. — Geft. Joseph Jäger. Oberlahnfeln, vm.

baben, fot. — Geft. Joseph Jäger, Oberlahnstein, vw. Garbe-Pionier-Bataillon, Berlin (Gefechte im Westen bom 19. bis 28. August 1914): Konrad Pfeisser, Sittard, tot. Pionier-Bataillon Ar. 8, Aublenz (Vure am 24., Pont Mangis am 27. August 1914): Foeh Moos, Nieder-Elbach vm. Pionier-Bataillon Ar. 16, Met (Courbessau und Serres am 4. und 5. Sept. 1914): Philipp Petry, Jundenbach, schw. — Geft. Julius Bender, Kirberg, schwb. — Geft. Adam Ruppel, Webrda, leicht verwundes. leicht verwundet.

Referve-Infanterie-Regiment Rr. 65, Boun, Siegburg, Deut Referve-Infanterie-Regiment Rr. 65, Bonn, Siegburg, Deuh (Matton am 24., Carrignac am 25., Frênois am 26., Sebanska Chapelle vom 26. bis 30. und Thálus am 29. August 1914): Offiz.-Stellvertr. Friedrich Berg, Frankfurt a. M., schow. — Beter Theod. Willems, Höhr, vm. — Ludwig Rürnberger, Rein-Linden, vw. — Joseph Beuth, Sindlingen, tot. — Robert Ricolay, Höchsten, vw. — Hormann Roos, Cröftel, low. — Karl Kaiser, Camberg i. X., low. — Hobert Stauf, Broich, low. — Gefr. Beter Ohlb, Reutershausen, vm. — Martin Küdel, Eidingen b. Küdesheim, low. — Hauptm. Georg Winzer, Rarburg, tot. — Beter Kind, Hulda, vw. — Feldw. Justus Hammann, Krumbach, vm. — Karl Briel, Rennertehausen, vw. — Wilhelm Deubner, Marburg, vm.

Infanterie-Regiment Kr. 166, Bittsch (Gesechte im Westen vom 31. August vis 8. September 1914): Marfus Kapenstein, Kbina, tot.

Infanterie-Regiment Nr. 166, Bitsch (Gesechte im Westen bom
21. August bis 8. September 1914): Markus Kahenstein, Abina, tot.

— Paul Priper, Biesbaden, tot. — Karl Krämer, Rüdesbeim, Schwingen: Pickerscheinhauer, Frankfurt a. Rr. 169, Lahr und Billingen: Kichard Steinhauer, Frankfurt a. Rr. 18w. — Derm. Rig. Oberrad, Ivw.

— Deinr. August. Burgard. Frankfurt a. Rr. vw.

Infanterie-Regiment Kr. 136, Strasburg t. E. (Cesechte im Westen vom 26. Aug. dis 5. Sept. 1914, St. Benoit, St. Barbe, Thiaviller): Fahrenjunker Paul Jimmer, Gießen, schwin. — Unterossischen D. R. Kurt Kersten, Hanau, Ivw. — Joseph Kimpel, Rengers, Ivw. — Guido Weber, Arfurt, Ivw.

Carbe-Grenadier-Regiment Kr. 1, Berlin (Aubelois am 21. und

Garbe-Grenadier-Aegiment Ar. 1, Berlin (Aubelois am 21. und 22., Haution am 29. Aug. 1914): Jafob Grunert, Müsselsicheim, low. Garbe-Grenadier-Regiment Ar. 2, Berlin: Herm. Kramer II., Aumenau, sown. — Hering Geißler, Frankfurt a. R., schow. — Baul Appel, Hanau, tot. — Tambour Otto Brodheimer, Flörsbeim,

leicht bermunbet. 3. Barbe-Regiment, Berlin (Colonfan und St. Quentin am 28.,

3. Garbe-Regiment, Berlin (Tolonfah und St. Quentin am 28., 29. und 30. August 1914): Wilhelm Briefter, Hirfchberg, dw. —
Geft. Wag Wagner, Freirachdorf, dw. — Alobs Größchen, fridhofen, dw. — Gustad Schupp, Frankfurt a. M., dw. — Karl Wenzel,
Frankfurt a. M.-Oberrad, tot. — Horn. Bernd. Haulstich, Sindlingen, dw. — Hermann Remsberger, Warzheim, dw. — Philipp
Schenk, Frankfurt a. M., dw. — Karl Ernst, Oberursel, dw. —
Untoffs. Dermann Dick I., Flacht, tot. — Untoffs. Deinrick Fink,
Kaltenbolzbausen, low. — Karl Webenbach, Bonbaden, low. —
Abolf Wagner II., Siemersbach tot.

(Siebe auch. * Sette der Beilage.)

(Giebe auch * Seite ber Beilage.)

Rriege geiftig nicht von ber Sand in ben Mund leben, auch bie Strafte und Runfte bes Friebens wollen fortgefest geubt fein, wenn Bergangenheit und Bufunft recht verbunden bleiben follen.

Das reine und das praftifche Deutschtum Der Speifetarte.

Der Rulturhiftorifer follte nicht unterlaffen, Die Speifelarten aus der Beit bes Beltfrieges gu fammeln. In den Tagen, da brangen im Felbe bas Bolf ber Jungen, Starfen und Tapferen berblutet, ba in ben Maffen ber Stabte bas Gefpenft bes Bungers beranfcleicht, berichmoben es bie Bierfrieger ber befferen Aneipen (fprich: Reftauhrants) gornig, Remoulabenfauce in ihren Magen Bu bringen, auftatt bem Baterlande mit Delelertunte gu opfern!

Die Berle aller Speifefarten fanben wir in einer großen Berliner Birtichaft. Das unenbliche Bapier trug einen Borbrud, ber etwa fo lautete: "Diefe Speifefarte wirb nur noch folange ausgegeben, als ber Borrat reicht. Dann verwenden wir eine

Rarte mit beutschen Speifebegeichnungen." . Beide ericutternbe Einheit bon praftifder beutider Gparfamfeit und reiner Deutschgesinnung. Man empfindet bas Unerträgliche eines Chateaubriand à la jardinière. Aber man ichludt ben aufbaumenben Grimm jeben Tag (ber Birt wie bie Gafte) aufs neue mannhaft berunter, weil eben ber welfche Borrat noch nicht erschöpft ift und ein braver Deleiertunfenteutone nichts umfommen läßt. Ingwifden burchftreicht man bie anftoffigiten Musbrude mit Tinte und seht baneben, wie es in einer schöneren gufunft (wenn ber Borcat erschöpft ift) beißen wird. Chateaubriand à la jardinière — pfui! Seil: Doppelbeefstud garniert!

Das Muge Des Rrieges.

Im "Befter Bloyd" lefen wir: Unfer Berr, der Rrieg, frarrt uns bon fern mit seinem hypnotifierenden Blide an. Diefer starre Blid ift unferer Stadt in die Boren gedrungen. Du follft meiner gebenfen, broft biefer Blid.

D, wie follte ich nicht des Krieges gedenken Tag und

Benn ich rede, lauert in den Worten der Krieg, wenn ich lache, wimmert tief unten in meiner Stimme der Rrieg fann ich denn fcblafen, ohne unbewußt die Finger meines herrn an den Schläfen zu haben, tann ich denn aufwachen photles spielen?

ohne einen namenlofen Schmers, ber plotlich einen Ramen

Es ist beiß und ich siehle, ich stebe ermattet auf freiem Felde in sengender Sonne, noch nie war die Sonne so bren-nend. Es regnet und ich lehne mich an einen Baum, dis an die Knochen durchnäßt - noch nie war mir fo falt durch Mart und Bein. Es ift ja gar nicht mahr, ich fibe im gimmer und der Regen schlägt an die Fensterscheiben. Ich bin frant, ich barf ja nicht braußen maricieren und im Borwartsfturmen alles um mich ber bergeifen und mit allen Musteln und

Rerben nur eine Kriegsmaschine sein, eine unter Millionen! Riemand fann mir mehr weismachen, daß biese Stadt unbefümmert ihre Friedenseriftens weiter friftet, niemand mich glauben machen, daß es auch nur einen einzigen gibt,

der anders fühlt als ich!

K. E.

Was in den Straßen noch flutet, in den Fabriken noch dröhnt, in den Wohnungen bei Tageslicht und Lampenschein sich noch abspielt, ist nur ein Scheinleben. Ich werde diesen Gebanken nicht los: die Menschen, die hier in überspannter Saft tätig fein wollen, find fie nicht wie Marionetten, die an beinabe unsichtbaren Fäben von ganz unsichtbaren Händen hin und wider gegerrt werden? Der Riese Krieg hat seine schauerlich große Sand auch nach der Stadt ausgestreckt, der Krieg, unser Herr!

Rotigen.

Bu bans Thomas 75. Geburtstag (2. Oftober) hat ber bekannte Kunstberlag von E. A. Seemann in Leipzig einen großen "Festsalender in Bilbern" (Preis 3.80 Mark) berausgegeben, der allen Freunden des früher auch in Frankfurt a. M. iärigen Malers große Freude machen wird. Die seinen Farbenbrude find nach ben Bilbern bes "Thoma-Tepmels" in Rarlsrube angefertigt.

Um einem bringenden Bedürfnis - namlich seinem Reklamebedürfnis — abzuhelfen, hat Professor Reinhardt eine Rundfrage veransialtet: Dürfen wir jeht noch Shakespeare fpielen? In der "Tägl. Rundichau" wirft jest ein ichalfhafter Lefer die viel aktuellere Frage auf: Dürsen die deutschen Theater im Falle eines Rrieges Deutschlands mit Griechenland - So-

, Infanterie-Regiment Rr. 81, Frantfurt a. 20. Bertrig am 22., Orges am 23., Mattou am 25. und Raucourt am 28. August 1914.

Ohne Angabe ber Rompagnie: Olt. b. R. Müller, - Rt. b. R. Def, tot. - Lt. b. R. Tamm, tot. - Lt. b. R.

Biskel, viv.

8. Kompagnie: Lt. v. Boehm, viv. — Untoffz. Heinrich
Rozdach, Runkel, tot. — Untoffz. Adolf Blum, Mönstadt, tot. —
Untoffz. Adolf Jung, Frankfurt, viv. — Untoffz. Wilh. Schloger,
Rambach, viv. — Untoffz. d. R. Otto Lehmann, Frankfurt, viv. —
Karl Druschel, Oberlozdach, tot. — Alois Hamm, Lupstein, tot. —
Jah. Ferd. Gutermuth, Kümelhof, tot. — Einj. Georg Budbesch,
Frankfurt, tot. — Otto Heidenau, tot. — Ernst Löpple,
Frankfurt, viv. — Karl Emil Frenz, Daubern, viv. — Franz
Banaert, Gendelbach, viv. — Rorenz Previ. Dolzbeim, viv. — Frankfurt, tot. — Otto Delm, Beibenau, tot. — Ernft Löpple, Frankfurt, bw. — Karl Emil Frenz, Dauborn, ww. — Franz Bangert, Senbelbach, ww. — Florenz Brewi, Oolzbeim, ww. — Ottomar Ezauberna, Braunfels, ww. — Karl Stark, Oakfeld, ww. — Ook. Wichel Zweier, Erlangen, ww. — Wilh. Tönges, Schabed, ww. — Philip Bink, Durghain, ww. — Joseph Neuter, Obereschenbach, ww. — Hilly Bink, Durghain, ww. — Joseph Neuter, Obereschenbach, ww. — Hilly Bink, Durghain, ww. — Geleph Neuter, Obereschenbach, ww. — Hilly Bink, Durghain, ww. — Geleph Neuter, Obereschenbach, ww. — Hilly Bink, Deing, Oblien, ww. — Johannes Blum III., Gundhelm, ww. — Keip. Karl Jutra, Montabaur, ww. — Ludwo, Kreuzer, Wighelm, ww. — Beip. Hinds, Deing, Dethungenbeuern, ww. — Wilh. Gustab Siebenwirth, Geischen, ww. — Magimilian Lichtlein, Bergheim, ww. — Deinrich Hohes, ww. — Magimilian Lichtlein, Bergheim, ww. — Deinrich Hill, Geischen, ww. — Wilhelm Scheim, ww. — Bilhelm Scheim, ww. — Walkias Jung, Birdhich I., Brüdenau, ww. — Deinr. Johann Möller I., Frankfurt, ww. — Jasob Christian Kast, Laufen, ww. — Deinr. Staub, Kassiel, ww. — Jasob Christian Kast, Laufen, ww. — Deinr. Staub, Kassiel, ww. — Johann Bhilipp Kontad Scabser, Worms, ww. — Georg Bilhelm Schott I., Frankfurt, ww. — Mathias Jung, Eberstadt, ww. — Johann Bhilipp Kontad Scabser, Worms, ww. — Georg Leht, Izleben, ww. — Hantoffa, Krit ug. Waz Rebenschüß, Holliein, tot. — Karl Friedrich Roos, Wider, Deinrich Deibenreich, Böllstein, tot. — Karl Friedrich Roos, Wider, Deinrich Deibenreich, Böllstein, tot. — Karl Friedrich, Ww. — Geft. Deinrich Britzube, Hantoffa, Karl Deinrich Schaus, Frankfurt, tot. — Feldw. Derm. Christel Riefadt, Walke, www. — Baul Trimborn, Oberhemer, ww. — Karl Bolber, Mich. — Hintoffa, Molf Strube, Frankfurt, ww. — Deinrich Friedrich, Saleen, ww. — Beitrich Frankfurt, bw. — Joseph Fackrig, Straßburg, Ern, Laufer, Deinrich Friedrich, Danker, Belmebe, ww. — Geft. Konrad

10. Rompagnie: Robert Albrecht, Feuerbach, tot. - Jofeph Ader, Hochfelben, Div. — Gugen Gilini, Marlenheim, dw. — Bernb. Telden, Dienis, dw. — Gefr. Georg Ann, Oberrad, dw. — Otto Binkler, Zwenkau, dw. — Baptist Blezinger, Kienheim, dw. — Untosis. Dermann Pfeisser, Arzla, dw. — Karl Flenber, Preisdach, vw. — Untoffs. Sans Damann, Hamburg, tot. — Untoffs. Sans Bod, Frankfurt, tot. — Karl Berg, Caan, vw. — Cini. Gefr. Adelf Gjell, Frankfurt, vw. — Untoffs. Ernst Kabnert, Kastel, vw. — Untoffs. Wartin Schulze, Perleberg, vw. — Untoffs. Walter Pfaff. Receien, vw. — Leo Reith, Schmalnau, vw. — Johannes Maienschein, Alternarien, www. ichein, Altengronau, vw. — Joh. Schmidt, Worms, vw. — Deinrich Reichel, Lorheim, vw. — Julius Stern, Bigge, vw. — Karl Schrimpf, Oberhelbrungen, vw. — Heinrich Selzer, Rleeftadt, vw. — Karl Schred, Frankfurt, vw.

11. Rompagnie: Saupim. b. Franfenberg u. Broidlis, bm. 11. No mp ag n te: Saupim, b. Frankenberg u. Broiglit, bw.

— Lt. Lügen, vw. — Lt. d. R. Holz, vm. — Lizefidw. Georg Kühne,
Gudenburg, vw. — Untoffz. Eriedrich Sallenberger, Unterfinitsbaufen, vw. — Untoffz. Otto Steiner, Deitingen, vw. — Heinrich
Benfer, Rocholz, tot. — Einf, Karl Müller, Frankfurt, tot. —
Karl Steiger, tot. — Joseph Charlowsti, Halbdorf, vw. — Jakob
Adermann, Griedeim a. W., vw. — Franz Stabler, Untereichenboch, bw. — Alfred Zimmerlin, Markirch, bw. — Reither, Karpe, Becherer, Bopp, bw. — Willer, vw. — Abe, bw. — Walter, vw. — Brendel, vw. — Kreh, bw. — Holpebrecht, vw. — Konr. Bar, Aleinenalis, bw. — Johann Braumann, Ginnheim, bw. — Georg Gehrmann, Wollenbach, bw. — Ctto Manh, Millen, bw. — Georg Gehrmann, Wollenbach, bw. — Ctto Manh, Millen, bw. — Georg Gehrmann, Wollenbach, bw. — Ctinj. Gefr. Julius Japhet, Frantfurt, bw. — Franz Schnell, Elbing, vw. — Aug. Behm, Krantfurt, bw. — Franz Schnell, Elbing, vw. — Beinrick Gunfel, Warföbel, vw. — Joseph Erb, Holenfeld, vw. — Herbinand Reih I., Geislih, bw. — Gefr. Ludw. Rushnann, Oberrad, vw. — Hornift Gefr. Eugen Schmidtmann, Friedrichfal, vw. — Johann Hartfönder, Uffenbeim, vw. — Anton Rerb, Weitenbaufen, vw. — Gottlob Schönleber, Reuweiler, vw. — Joseph Ceitreicher I., Sommerach, bw. — Georg Ceitreicher II., Esleben, vm. — Heinrich Kahm, Goldburgbaufen, vw. — Intoffz, Emil Seigmann, Frantfurt, vm. bach, bw. — Alfred Zimmerlin, Markirch, bw. — Reither, Karpe, Goldburgbaufen, vm. — Untoffs, Emil Seligmann, Frankfurt, vm. — Jakob Gerlach, Silberg, vm. — Julius Bender, Bodenheim, vm. — Konr. Roch, Lübelhaufen, vm. — Lorenz Breitinger, Rödelheim, bm. - Gg. Rirch, Rieberrad, bm. - Johann Gobbe, Langendiebad bm. - Beinrich Senrion Berg, Jabern i. G., vm. - Rarl Reuf II. Monsheim, bm. — Jafob Raufmann, Anbernach a. Rh., vm. — Georg Arnhofen, Dielheim, vm. — Gefr. Karl Burfhardt, Röbels heim, bm. — Albrecht Weber, Salchenborf, vm. — Johann Köhler, Erlangen, bm.

12. Rompagnie: Saupim. Mfein, bw. - Offig. Stellvertr. Cuftobie, viv. -- Offig. Stellvertr. Bodelmann, bir. Cujtodis, vw. — Offiz. Stellvertr. Bodelmann, vw. — Kahnenj. Aired Bauer, Mannheim, dw. — Untoffz. Heinrich Prinzing. Frankfurt, tot. — Untoffz. Frih Womeries, Ullrichstein, tot. — Gefr. Christian Stiehl, Wasbed, tot. — Georg Schwarz II., Keubulach, tot. — Michael Heppel, Lautenbach i. Babern, dw. — Gefr. Artur Scholz, Krotoschin, dw. — Serg. Heinrich Höres, Helpersbain, ww. — Gerg. Arih Reichelt, Werfeburg, dw. — Serg. Ludw. Steiber, Hundzell, dw. — Serg. Lorenz Adam II., Guggenheim, dw. — Serg. August Böhm, Jumersheim, dw. — Gefr. Joseph Laux, Fricksofen, dw. — Gefr. Herm. Diehel, I., Frankfurt, dw. — Karl Deil II., Sprenklingen (Offenbach) dw. — Eduard Imbol. Weilenhausen, dw. — Johannes Linson, Balbensberg, dw. — Aug Karl Wähe, Krankfurt, dw. — Ros. Schmieber, Oberoden, dw. — Karl Deil II., Sprendlingen (Difenbach) vw. — Eduard Imbof. Beidenbausen, vw. — Johannes Vinson, Waldensberg, vw. — Aug Karl Wälde, Frankfurt, vw. — Joseph Godel, Dorlisbenm, vw. — Joseph Repv, Wettersborf, vw. — Joseph Godel, Dorlisbenm, vw. — Franz Rolitor, Kalbe a S., vw. — Franz Maurer, Renenhain, vw. — Kranz Rolitor, Kalbe a S., vw. — Franz Maurer, Renenhain, vw. — Mazimilian Laumer, Stranding, vw. — Karl Bemke, Dannover, tot. — Franz Langehegemann, Bottrop, vw. — Erich Dock, Berledurg, vw. — Friedrich Böhm I., Caternberg, vw. — Joseph Vileger, Wolf, vw. — Wilhelm Possmann, Kodernberit, vw. — War Seidel, Remsdorf, vw. — Julius Wantel, Mellrichstadt, vw. — Karl Caier, Reukirch, vw. — Lutosffz, Adolf Hicus, Frankfurt, vw. — Karl Caier, Reukirch, vw. — Untoffz, Vollesheim, vw. — Georg Jost, Breitenbach, vw. — Johann Biuter, Dilbesheim, vw. — Georg Jost, Breitenbach, vw. — Johann Biuter, Dilbesheim, vw. — Georg Jost, Breitenbach, vw. — Gefr. Johannes Wann, Offenbach a. M., vw. — Wilhelm Seel, Oberstielten, vw. — Moisius Pfeusser, Stettbach, vw. — Karl Trüb, Maienbach, vw. — Gwitab Raugoth, Frankfurt, vm. — Gefr. Mbert Weiseld, hvw. — Gustab Raugoth, Frankfurt, vm. — Gefr. Mbert Weiseld, Horst (Baden) vm. — Volvald Dienes, Dellmersbausen, vm. — Aus Viehel II., Tann, vm. — Chwald Dienes, Dellmersbausen, vm. — Aus Rausschlach, Oberrad, vm. — Sarl Bodinger, Fasenborf, vm. — Karl Rausschlach, Oberrad, vm. — Sarl Bodinger, Fasenborf, vm. — Karl Rausschlash, Oberrad, vm. — Sarl Bodinger, Fasenborf, vm. — Karl Rausschlash, Oberrad, vm. — Sarlin Biemer, Frankfurt, vm. — Gefr. Heinberg, vm. — Wartin Wiener, Frankfurt, vm. — Gefr. Heinberg, vm. — Wartin Wiener, Frankfurt, vm. — Bart Rosseph, vm. — Wartin Wiener, Frankfurt, vm. — Gefr. Deinrich Schultheih, Vollzberg, vm. — Wartin Wiener, Frankfurt, vm.

Mafdinengewehr-Rompagn'ie: 2t. v. Battenberg, bw. — Offig. Stellvertr. Franz Hariel, Wiesbaben, vw. — Geft. Nichard Belg, Ferndorf, vm. — Julius Nachrobt, Volme, vw. — Theodor Grüner, Brig, vw. — Beter Kings, Mülleim-Saarn, vw.

Infanterieregiment Rr. 70, Caarbruden (Ginville, Gerbeviller, Auneville ufw. vont 20. bis 29. August und St. Pierremont und Domptail vom 9. bis 12. September 1914): Karl Lang, Sobernheim, vm. — Gefr. Jafob Jung, Kirn, fcww. — Ludwig Erbach, harges-heim, fcww. — Baul Schwarz, St. Jugbertengrube, low. — Li. Siegfried Teichgräber Paiger, tot. — Feldw. Friedrich Schühler,

Kr. 230. "Bolkstimme", Z. Ottober 1914.

Dennweiler, tot. — Florian Bott, Dargesheim, Ivw. — Bhilipp Wilhelm, Kirn, Ivw. — Deinrich Söhn, Kirn, vw. — Eberli. d. M. Friedrich Damburger, Dansau, vw. — Untoffe. d. M. Franz Dierling, Trier, vw. — Ernst Dietrich, Idar, tot. — Bernhard Druleid, Ködpern, vw. — Karl Ebel, Baldunstein, vw. — Wilh. Geller, Daiger, vw. — Phil. Kern, Wiesbaden, vw. — Phil. Köhler, Diebert Bach, tot. — Kriedrich Wolter, Daiger, vw. — Pheodor Aintelmann, Danau, vw. — Mathias Deiber, Gusterath, vw. — Theodor Aintelmann, Danau, vw. — Mathias Deiber, Gusterath, vw. — Untoffe-Aspir. Karl Custer, Islingen, vw. — Rudolf Wüller III., Oberstein, tot. — Oswald Wüller I., Dirschweiler, stow. — Andannes Jung I., Selbach, lvw. — Otto Kohl. Wolfersweiler, lvw. — August Vich, Tanbach, lvw. — Geft. Joh. Kinster, Gamesweiler, stow. — August Vich, Tanbach, lvw. — Geft. Joh. Kinster, Gamesweiler, stow. — Ludwig Tableimer, Schwellen, lvw. — Billy Bohrer, Deitenrodt-Jdar, lvw. — Untoffe. Georg Pabit, Bolfenweiler, lvw. — Julius Ziemer, Jdar, tot. — Otto Kielburger, Obertiefenbach, schww. — Ludwig Aries I., Dierstein, lvw. — Otto Poelmann II., Birfenfeld, tot. — Ctto Thom, Susweiler, lvw. — Beft. Wish. Cherstein, schw. — Untoffe. Jos. Sänger, Bosen, lvw. — Geft. Wish. Cherstein, schw. — Ilntoffe. Jos. Sänger, Bosen, lvw. — Geft. Wish. Cherstein, schw. — Ilntoffe. Jos. Sänger, Bosen, Lvw. — Otto Thom, Susweiler, lvw. — Grunt Labenburger, Obernstein, schw. — Rushingter a. St., tot. — Otto Thom, Susweiler, lvw. — Grunt Labenburger, Oberstein, schw. — Rushingter a. St., tot. — Otto Thom, Susweiler, lvw. — Grunt Labenburger, Oderstein, schw. — Rushingter a. St., tot. — Rushingter a. St., tot. — St. Denkind Lock, Coerfielm, ichows. — Antotta. Ist. Sanger, Boien. (bw). — Otto Thom, Sufsweifer, Ivw. — Ernit Lichtenberger, Cherstein, schww. — Ludwig Abant, Münster a. St., tot. — Aug. Beufert, Seddernheim, vw. — Hotm. Dans Kluge, Frankfurt a. M., Ivw. — Reinhold Jucks. Oberhosenbach, vw. — Jakob Römer, Dosheim, vw. — August Steeg, Kirn, vw. — Karl Althen, Kreuzsnach, tot. — Ignah Zeiger, Kahl a. M., schww. — Deinrich Ohonau, Sedbernheim, Ivw. — Phil. Weldior, Lauterbach, schwei. — Ist. — Bot. Schneiber, Dorndorf, fcom. - Bilb. Ganger, Franffurt a. M., pto.

Landwehr-Infanterieregiment Rr. 71, Erfurt (Gt. Die bom 26. bis 29. August 1914): Ludwig Seebald, Aloppenheim, Ibw.

Infanterieregiment Rr. 77, Gelle (Gefecht im Beften am 22. Auguft 1914): Untoff3. Abam Sohmann, Ginnheim, bm.

Referbe-Infanterieregiment Rr.80, Dochft (Gefecht bei Mougon am 28. August 1914): Phil. Ottermann, tot. — Karl Beder, bw. — Georg Beder, Homburg, vw. — Jos. Heidt, Schmitten, vw. — Wilh. Kleemann, Homburg, vw. — Phil. Steinbach, Ralbach, vw. — Franz Krämer, vw. — Sebastian Berlauer, vw. — Wilhelm Scherer II., bw. — Untoffs. d. R. Friedrich Beuner, bw. — Jafob Schilling, Griedfeim, bm. — Beter Becht, Schlohborn, bm. — Mf. Lachenmaier, homburg, bm. — Gefr. d. L. Aug. Schmidt III., Frantfurt a. DR., bm.

Infanterieregiment Rr. 116, Gießen (Antrécourt am 28. Aug. 1914): Bilh. Hilberand, Angenrod, tot. — Joh. Dörner, Wildenburg, tot. — Bafeldw. Ludwig Körber, Rödgen, bw. — Untofa. d. R. Branbel Abolf Ged, Offenburg, von. — Julius Karl, Rieder-Gemünden, vw. — Ludwig Happel, Bahendorn, vw. — Karl Wüller V., Köddingen, vw. — Ludwig Luh II., Altendorf a. d. L., vw. — Johannes Reibert, Langen-Bergheim, vw. — Georg Chrift, Wehlar, dw. — Heinrich Sprankel, Lehnheim, vw.

Anfanterieregiment Rr. 118, Worms (Les petites Armoifes am 1. und Oligh am 2. September 1914): Franke, Dietesbeim, vm. — Weber, Ruffelsbeim, vm. — Full, Dreieichenhain, vm. — Steinheimer, Diepenbach, vm. — Lütgenwann, Ruffelsbeim, vm. Untoffg. Georg Beder, Morfelben, Ibw. - Beinrich Bodner,

Infanterie-Regiment Rr. 126, Strafburg: Sauptmann Rubolf Limpert, Gieben, Ibw. — Karl Dofmann, Obernborf, fcbw. — Sch. Greiner, Areugnach, bm. - Rarl Mager III., Wiesbaben, Ibm. -Philipp Monat, Frankfurt a. M., Ibw.

Infanterieregiment Ar. 137, Dagenau (Gefechte im Westen [Dieuze, Vergaville, Séranvillers níw.] vom 19. bis 29. August 1914): Untossz, Konrad Wüller, Eichen, tot. — Philipp Gärtner, Argenschwang, vw. — August Kasper, Dörrebach, vw. — Johann Hanzo, Kreuznach, vw. — Beter Berlandy, Wünchwald, schw. — Joh. Schwidt IV., Geddesheim, vm. — Johann Jasob Kadisch, Korseim, vm. — Friedrich Klein, Oberhausen, vm. — Joh. Seh, Langensonsheim, tot. — Untossizier d. Res. Ludwig Warz, Jasob Kuttler, Veinsdeim, vm. Ruttler, Weinsbeim, bto.

Anfanterie-Regiment Rr. 143, Strafburg i. Glf. und Mubis (Gefechte im Besten vom 20. August bis 4. September 1914): Joseph Pathe, Borgholz, schow. — Lt. Kurt Mache, Wiesbaden, tot. — Adolf Braun, Auringen, bw. — Bafeldw. Anton Heinfiadt, Oppershofen. low. — Otto Aller, Wogendorf, bm. — Rifolaus Bafem, Darweiler, bm. — Bafeldw. d. R. Ludwig Böttinger, Offenbach a. M., vw. Friedrich Gifel, Gemünden-Westerwald, Inv.

Infanterieregiment Rr. 145, Deb (Dannevour am 1. Gept 1914): Gefr. Wilh. Auth, Elters, tot. - Johann Meller, Areugnach. bermunbet.

Infanterieregiment Rr. 166, Bitich (Bergaville, Biebesborf am 20., Bonviller am 22., Girivillon und Seranvillers am 26. August und Ballois am 5. September 1914): Maximilian Rreet, Afarbruden, low. — Wilh. Schönfeld, Frantfurt a. M., low. Gmil helm, Schwollen, bm. — Gg. Betrh, Frantfurt u. M., tot. August Jung, Abenteuer, Iniv.

Infanterieregiment Rr. 170, Donauefdingen (Mulhaufen i. C am 9. und 10., Sie. Barbe und Menil vom 25. bis 28. Auguit 1914): Konrad Feuerbach, Oberwöllstadt, schwie. — Untoffs. d. N. Friedrich Severin, Biebrich, schwie. — Wish. Edel, Biebrich, tot. — Wilhelm Ganter, Frankfurt a. M., Ibw.

August 1914): Gefr. Friedrich Wachendorfer, Sichborn, fcww.

Referve-Jagerbataillon Rr. 5, Girichberg (Boismont und Bazeilles am 22. und Rouillonpont am 24. August 1914): Obers-Beier Schid, Florsheim, Ivm.

Garbe-Dragonerregiment Rr. 23, Darmftabt (Tintignn und St. Bincent am 18., Sabah-la-Rouvelle am 28., Sabingen am 20und Brandeville am 29. Muguft 1914): Beinrich Rempel, Bosgefas. und Brandeville am 29. August 1914): Peinrig stempes, Sobietstein. — Untoffs, Karl Keil, Rieder-Rosbach, ichow. — Georg Schmidt II., Kömershaufen, Idw. — Peter Ihrig II., Bürgellow. — Franz Walgenbach, Kallenfels, schwe. — Wilh. Certel. Miederwöllstadt. schw. — Peter Jacobi, Dotweiler, tot. — Likurt v. Storch, Frankfurt a. M., schw. — Gefr. Karl Stieglig-Biesbaden, tot. — Ceinrich Affion, Groß-Steinheim, vm. — Od-Busch, Oberrad, Ivw. — Karl Birk I., Röbelheim, schwe.

Felbartillerteregiment Nr. 27, Mains (Ochamps am 22., Bube am 24. und Naucourt am 30. August 1914): Anton Martin Gregort. Königstein, schw. — Karl Saal, Aschaffenburg, vm. — Friedrich Mann, Haarhausen, tot. — Gefr. Herm. Jos. Ihstein, Oestrich, jchw. — Johann Born, Oberlahnstein, low.

Seldpost=Briefmappe

6 vorschriftsmäßig bebrudte Relbpoftfarten 3 Feldpoft=Briefumichlage nebft Briefbogen 10-3

Buchhandlung Volksftimme grankfurt-M.

Eine neue Kriegs=Karte

vom öftlichen und weftlichen Kriegsschauplag. Rückeite mit nenefter Kriegstarte von Europa. Mahftab 1:2000000 mit Zeichenerflärung: Feftung, Fort, Schlok, Eigendahn und Flick.

Beide Rarten auf ein Blatt gufammen 25 Bfg. Rad andmarts 3 Pfg. Borte

Buchhandlung Volksftimme, Frantfurt a. M.

Kriegsabende

im großen Caale Der Turngefellichaft, Edwalbacherftr. 8.

2. Abend: Conntag Den 4. Oftober, abende 8 Uhr unter Mitwirfung bes evangelifden Rirdengejangvereins.

Bortraa: Wie kam diefer Krieg über unfer Cand?

> Gemeinfame Lieber u. Deflamationen. Rebermann ift berglicht eingelaben.

Gintrittepreis 10 Pfg. Aleibergebühr 10 Pfg

Die Lieferung der nachbegeichneten Lebensmittel für Arcietomitee bom Roten Areng, Abteilung IV (Fürforge für die Angehörigen unferer Krieger), foll nach Dagnabe der im S di I o f Ravalierhaus (Borderhaus, Bimmer Dr. 1) gur Ginficht aufliegenden Bedingungen im Bege ber öffentlichen Musichreibung bergeben merben.

1. Erbien

5. Beigenmehl

Bohnen

6. Safergrüße

8. Reis 9. Gricomehl (weiß und gelb).

Angebote find verichloffen mit entiprechenber Aufschrift bis ipateftens Montag Den 5. Oftober, pormittags 11 bis 1.1 Uhr, in vorgenanntem gimmer abzugeben, wofelbft fie in Gegenwart ber erschienenen Anbieter eröffnet werben.

Bon ben ausgeichriebenen Waren (Lebensmittel) find

Biesbaden, ben 28. Geptember 1914.

Areiskomitee vom Roten Arens, Mbteilung IV.

Ihr eigener Schaden

ist es, wenn Sie bei den teueren Zeiten nicht die Gelegenheit ergreifen, billig einzukaufen.

Schuhhaus DEUSER

Wiesbaden, Bleichstrasse 5 neben Hotel Vater Rhein.

03050 #

29 Bleichstraße 29

Rindfleisch alle Stilde . . . Pfund nur 70 Bfg. Ia Schweinebraten ganz mager, Pfund nur 80 Pfs-

Kotelett geschnitten Pfund nur 90 Bfg.

Wiesbadener Fleisch:Konsum

Adam Schmitt

29 Bleichstrasse 29.

Kommen Sie zu mir, wenn Sie Schuhe brauchen!

Jourdan, Wiesbaden, "

Michelsberg, Ecke Schwalbacherstrasse. Alte Bezugsquelle, sellde Schuhwaren zu billigsten Preisen zu kaufen. Lieferant des Konsumvereins für Wiesbaden und Umgegend. **********

Schuhwarenhaus.

Grosses Lager aller Sorten Schuhwaren in guter Qualitat
Anfertigung nach Mass. — Reparaturen gut und billig.

Bernh. Schnütgen, Wellritzstr. 23.

BRANKARHARMANNARA | Flaschenbierhandlung

Am billigsten kauft man 100 Joh. Walter, Wieshales 100 Joh. Walter, Wieshal

Pius Schneider Wiesbaden, Hochstettenstr. 16

Ecke Michelsberg. coss

Täglich abende alle Sorten frifche Wurft beim Ronfum-Menger WS76 5. Leng, Bertramitraft 17.

Berfaufoftellen d. Konfumvereins. Lieferung von 10 Flafchen frei ins Sans. — Telephon 2856.

Mit Rucksack II. Wanderstau Bon Jürgen Brand. Breis 20 4 Wie soll man wandern? Bon Engelbert Graf. Breis 20 4 Buchhandlung Dolfoftimme frankfert a. M. Gr. Hirochgraben 17.

Zrinkt das allgem. beliebte ringfr. Zaunusbräu aus Biebrich am Rhein.

Beilage zu Nr. 230 der Volksstimme.

Freitag den 2. Oktober 1914.

Wiesbadener Angelegenheiten.

Biedbaben, 2. Oftober 1914.

bollsfürforge - Rriegsverficherungstaffe auf Begenseitigfeit.

Dit Genehmigung bes Raiferlichen Auffichtsamts für Bribatberficherung errichtet die Bolfsfürforge Gewerfichaft-Bch-Genoffenidgaftliche Berficherungsaftiengesellschaft in Samburg über die Dauer bes Krieges 1914 eine Bolfsfürforge-

Rriegsberficherungsfaffe a. G.

Der Zwed ber Raffe ift, den Sinterbliebenen ber im Belbe Gefallenen und der durch Bermundung ober Rrantheit lafolge bes Krieges Gestorbenen nach Beendigung bes Krie-9es jur leberwindung der erften Rot eine größere Cumme Belbes sur Berfiigung au ftellen. Das Rifito bes Todes ift bei bem jewigen Kriege fur alle Beteiligten ein fehr großes. Es ist deshalb für die Angehörigen aller Kriegs. teilnehmer wichtig und empfehlenswert, fich burch Bebiligung an ber Rriegsverficherungstaffe für den eintretenben Sall ben Anspruch auf eine beträchtliche Summe gu

Die Bolfsfürforge ftellt biefe Berficherungsmöglichfeit im Ginberftandnis mit ber Generalkommiffion ber Gewert-Chaften Deutschlands und mit dem Borftande des Bentral-Perbandes Deutscher Konsumbereine allen Angehörigen und dreunden unserer ausmarschierten Känupfer im ganzen Beutiden Reich in uneigennützigfter Beife gur Berfügung.

Um die Beteiligung allen Kreifen gu ermöglichen, werden anteilicheine au 5 Mart ausgegeben. Gur einen au Berichernden können nicht mehr als 20 Anteilscheine erworben

Familienangehörige, Bermanbte, Freunde, Arbeitgeber, Rollegen, Genoffen, gewerkschaftliche, genoffenschaftliche, polilifche oder gesellige Bereine konnen auf den Ramen eines Artegers augunften bestimmter Empfangsberechtigter Unteil-Seine erwerben.

Die gange, auf Anteilicheine eingegangene Gumme wird ach Beendigung des Krieges obne Abaug von Berwaltungs. often nach bem Berhaltnis der Bahl ber verftorbenen Rriegsbilnehmer und ber für fie entnommenen Anteilscheine reftloß Algeteilt und an die Empfangsberechtigten gur Ausgahlung

Der Begug und bie Begablung ber Unbeilicheine fann bei bem Sauptbureau ber Bolfsfürforge in Samburg 5, Beim Strobbaufe 38, und bei deren fämtlichen Rechnungsftellen in ben größeren Orien bes gangen Deutschen Reiches erfolgen.

Die Bermittlung gur Erwerbung bon Anteilicheinen Abernehmen alle Orts- und Begirksverwaltungen der der Generalfommission angeschlossenen Gewerfichaften sowie alle dem Bentralberbande Deutscher Konsumbereine angehörenden Konjumwereine und beren Sefretariate.

Be größer bie Bahl ber Beteiligten, um fo fegensreicher

bas Refultat!

Die Bolfsfürforge-Kriegsberficherungskaffe a. G. ist auf-Bebaut auf dem fosialen Grundfat: Alle für einen und einer für alle.

Der glüdlich mit bem Leben babonfommenbe Rrieger bilft ber Familie bes minberglücklichen Kameraben! Ber braftifche Kriegsbilfe für die Familien gefallener Krieger eiften will, der kaufe für fie Anteilicheine ber Bolfsfürforge-Ariegsberficherungsfasse a. G. in Hamburg.

Der Borftand ber Bolfsfürforge. Gewertichaftlich-Genoffenichaftliche Berficherungs. aftiengefellichaft.

Rriegsarbeit für das handwert.

der Bergebung ihrerArbeiten und Lieferungen die Zwische and unt ernehm er auß zuschen und Lieferungen die Zwische and der nicht ernehmer auß zuschen und nöglichst unmittelbar mit den Sandwertsneistern zu arbeiten. Das gilt auch die Befleidungswesen. Während nach der Mobilmachung bei ersten großen Uniformlieferungen noch an Großlieferanden beraehen wurden die Arheit weiter verteilten, bat die Die Beeresverwaltung gebt immer mehr dagu über, bei ten bergeben wurden, die die Arbeit weiter berteilten, hat die eresberwaltung jett einen neuen Auftrag von 150 000 den Wänteln und Hosen direft dem organisierten Schneiberbandwert zugesandt. In einer start besuchten Bersamm-ing, die auf Einladung der Berliner Schneiderinnung und der Wascherinnungsmeister Bertgenoffenichaft bereinigter Conciderinnungsmeifter ton Groß. Berlin gestern in ben Kammerfalen tagte, teilte ber Chermeister Rarl Bieten mit, baft die Seeresverwaltung diesen groben Auftrag ber Berliner Schneiberinnung, dem Arbeit-Aeberverband für das Schneibergewerbe und bem Berband ber Großkonfektion übertragen habe. In den Lieferungsbedingungen ist festgelegt daß 75 Brozent des Anfertigungspreises den Erkelegt daß 75 Brozent des Anfertigungspreises ben Arbeitern als Lobn gesahlt werden müllen.

So follte auch andermarts verfabren werben.

Die neue Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige

ift am 1. Oftober in Graft getreten. Die Enticadiaung für Berfaumnis von Beit betrug bisher für Zeugen 10 Bfg. bis 1 Mark für iche angefangene Stupe bis 1,50 Mark er-Beigente Brage, ob eine Berfäumnis des Erwerbs durch die Diefer Sat wird auf 20 Bfg. bis 1.50 Mart er-Beugenichaft eingetreten ift, foll jest nach freiem Ermessen beurseite

deurfeilt und dabei die Lebensverbältnisse und die regel-mäßige Erwerbstätigkeit des Zeugen berücklichtigt werden. Inch die Sachverständigen erhalten eine höhere Ent-Stunde Zie betrug disder 2 Mark für jede angefangene Inches In Zukunft geht sie bis 3 Mark. Liegt eine be-sie bereichtige der Sachverkändigen vor, so kann der Sat londere Leiftung der Sachberständigen vor, fo kann der Sat bis qui beitung der Sachberständigen vor, fo kann der Sat bis auf sechs Mark für jede angefangene Stunde erhöht wer-den. Mier Mark für jede angefangene Stunde in Ansab ge-Bisber durften höchstens zehn Stunden in Anfat gebroche werben. Diese Einschränkung ist aufgehoben. Besteht für eine beste. Diese Einschränkung ist aufgehoben. Diese für eine bestimmte Leistung ein üblicher Preis, so wird dieser den Societation der Geiftung ein üblicher Preis, so wird dieser Sachberständigen auf Antrag gewährt. Für eine Teildahme an Terminen erhält aber der Sachverständige nur die

gesehliche Gebühr. In bürgerlichen Rechtsftreitigkeiten fonnen die Barteien fich bor Gericht zu einer bestimmten Bergutung bes Sachverständigen verpflichten. Diefe Bergitung wird bann gewährt, wenn ber entsprechende Betrag an die Staatsfasse gezahlt worben ift. Die Reiseentichabigung für jeben angefangenen Kilometer bes hin- und Rüchweges wird von 5 auf 10 Bfg. erhöht, wenn nicht die wirklichen Kosten zu gewähren sind, Für das erste Uebernachten wurden bisher bis zu 5 Mark, für jede weitere Nacht bis zu 3 Mark gewährt. Künftig geben diese Säte bis zu 7.50 Mark und 4.50 Mark. Deffentliche Beamte erhalten die Bergütungen wie für ihre Dienstreisen als Zeuge und Sachverständige, wenn ihr Er-scheinen vor Gericht durch ihr Amt bedingt .

Gewerkichaftstartell Wiesbaden.

Mm Samstag, abends 81/2 Uhr, findet im Gewerlichaftsboufe eine fombinierte Gigung ber Rartellbelegierten und Gewerfichaftsvorstände ftatt. Wegen der außerorbentlich wichtigen Tagesordnung ift bas Ericheinen aller Delegierten und Borftandemitglieder bringend erforderlich.

Ungelernte Arbeiter und Gewerbefchule.

Bezüglich der Bervflichtung zum Besuch der Fortbildungsschulen ungelernter Arbeiter bestehen vielfach falsche Ansichten. Alle ungelernten Arbeiter bis zum 17. Lebensjahre, soweit sie in gewerblichen Betrieben beschäftigt werden, Hausburichen, Laufjungen, Zeitungsträger, Fuhrleute, Eisträger, Fabrifarbeiter, Botenradler uim, find genau fo berpflichtet, die Fortbildungsschule zu besuchen, wie die Handwerfslehr-linge. Auch über die Zeit der Stellenlosigfeit erstreckt sich die Schulpflicht. Die Schulverwaltung macht noch einmal dar-auf aufmerkjam, daß die Anmeldung binnen 6 Tagen zu geichehen bat. Bei Berfaumnis treten Gelbftrafen ein,

Die landwirtschaftlichen Winterschulen

im Begirf der Landwirtichaftstammer werden in Diefem Binter nur zum Teil eröffnet werden. Die Winterschulen in Montabaur, Raftätten und Idstein werden bestimmt nicht eröffnet; die in Söchst und Limburg geblanten neuen Schulen werden vorerit nicht eingerichtet. Die Erten neuen Schulen werden vorerit nicht eingerichtet. Die Eröffnung ber landwirtichaftliden Bintericule ju Sof Geisberg bei Biesbaden findet nur dann ftatt, wenn fich für biefe Anftalt eine ausreichende Angahl neuer Schüler für die Unterflaffe bestimmt melbet und die Debrzahl derjenigen Schiller, die im Borjahre die Unterflaffe befucht haben, auch in diefem Binter ibre Musbilbung in ber Cberflaffe fortfest. Die Anmelbungen find bis fpateftens jum 15. Ottober an bie Direttion ber Landwirtschaftlichen Binterfcule, Sof Geisberg-Wiesbaben, zu richten.

Mustunft über Ansfuhrverbote. Die Sandelstammer Wiesbaden macht barauf aufmertfant, daß bon ihr Anfragen über Ansfuhrverbote beantwortet werden können. Reichsamt des Innern foll nur dann in Anspruch genommen werden, wenn es sich um verbotene Waren handelt, für die eine Ausnahme bewilligt werden foll. Die Bearbeitung dieser Antrage wird dem Reichsamt des Annern unnöbig erichwert, wenn ihm einsache, ichon burch Rudfrage bei der Sandels-kammer zu klärende Anfragen über Ausfuhrfähigkeit vorgelegt werden. Den beteiligten Firmen wird deshalb bringend ampfohlen, sunächst mit Anfragen an die Handelsfammer fich zu wenden, wo auch ein Berzeichnis fämtlicher dem Ausfuhrverbot unterliegenden Baren gur Ginficht

Serbftferien in ben ftabtifden Bolfe- und Mittelfchulen. Die Gerbitferien beginnen am Samstag ben 3. Oftober und mabren bis Donnerstag ben 15. Oftober.

Den Bezug von Futtermitteln und landwirtichaftlichen Bebarisartifeln mabrent bes Krieges übernimmt bie Landwirtschaftliche Bentralbariebensfaffe für Deutschland, Abteilung Frantfurt a. M Die Raffe bat fich bereit erflart, gemeinichaftliche Begunge von Bebarfeartifeln auch für die Landwirte, bie feiner Genoffenichaft angehören, und für gange Gemeinben burchguführen und ihre Lagerbaufer auch Richtmitgliedern gu öffnen und diefen gu gleichen Breifen wie den Mitgliedern Waren abzugeben.

Rorrefponbeng mit Ariegogefangenen. Angeborige von Rriegegefangenen haben fich wegen Auskunftderteilung und Bersendung ben Korrespondenzen an solgende Abrefie zu wenden: "Comite international de la Croix-Mouge, Agence des Brisonniers de Guerre, Gens" (Internationales Ermittlungsbureau für Kriegs-

Bermittlung banifcher Pferbe. Die Landwirtichaftstam. mer Biesbaben vermittelt den Begug banifcher Bferde gum Breife von 1200 bis 1500 Mart. Melbungen find bis gum 7. Oftober an bas Burcau der Rammer, Rheinstraße 92, 311 richten. Ferner werden friegsundrauchbare Militär- und Beutepferde verkauft. Der nachste Transport kommt am Samstag den 3. Oktober, vorm. 10 Uhr, im Hofe der neuen Dragonerfaferne in Maing, Mombacher-Strafe, gum Berfauf.

Refruteneinstellung. Bon ben im Frühight gum Militar ausgehobenen Refruten gelangt anfangs Oftober nur ein Teil aur Ginftellung, Die übrigen werben im Laufe ber folgenden Monote eingezogen, fodaß bis jum Schluffe bes Jahres alle

Aus dem Rreife Wiesbaden.

Biebrich, 1. Oft. (Landflurmfontrolle.) Am Samstag den 3. Oftober, vorm. 9 Uhr, baben im Sofe der Unteroffizierichule die Mannichoften des gedienten Landflurms aller Raffen der Jahresklassen 1892 bis 1894 aus Biebrich ju ericheinen.

Schierstein, 1. Oft. (2 and fturmfontrolle.) Am Sainstag ben 3. Oftober, vormittags 9 Uhr, haben im Bote ber Unteroffizierichule in Biebrich die Mannichaften des gedienten Bandfturme aller Baffen der Jahresflaffen 1889 bis 1900 aus Schierftein gur Rontrolle gu ericheinen.

Geisenheim, 1. Oft. (Serbstferien.) Die Ferien in den städtischen Bolfsschulen in Geisenheim und Rüdesheim beginnen am Montag den 5. Oftober und dauern bis zum

Binfel, 1. Oft. (Die Schulferien) beginnen am Montag den 5. Oftober und dauern bis jum 27. Oftober.

Ibstein, 1. Oft. (Landsturmfontrolle.) Am Samstag ben 3. Oftober, vormittags 11 Uhr, haben im Schloghof in Ibitein bie Mannichaften bes gedienten Landsturms aller Baffen der Jahresklassen 1889 bis 1900 aus Bechtheim Bermbach. Beuerbach, Ehrenbach, Eichenhabn, Görsroth Idstein, Kesselbach, Limbach, Nieder-, Oberauroff, Ballbach, Wallrabenstein, Walsdorf, Wörsdorf, Kröftel, Daisbach, Eich, Hestrich, Nieder-, Oberrodzur Kontrolle zu erscheinen.

Bereine und Verfammlungen.

Wiesbaden. G.-B. Areundschaft. Freitag Brobe für Frauenchor, Dobbeim. Freie Zurnerichaft. Conntag mittag 1 Uhr Bersammlung.

Aus den umliegenden Rreifen.

Gemeindewahlen im gebruar.

In Oberasphe im Kreise Biedenfopf haben im Februar Gemeindewahlen stattgefunden. Die Landgemeindeordnung ichreibt vor, bag bie Babien in der erften Salfte des Monats Marg ftottfinden follen. Darauf ftutten fich Babiberechtigte, deren Bartei unterlegen mar, und erhoben Broteft gegen die Wahl mit dem Antrag auf die Ungültigkeitserklä-rung. Der Kreisausich us batte die Kläger abgewielen mit der Begründung, daß die Zeitbestimmung keine zwin-gende sei und die Wahlbetätigung außerhalb des Monats März keine Ungültigkeit begründe. Diesem Erkenninis schloß fid ber Begirfsansichuf Biesbaden am Mittwoch an.

Die Maul- und Rlauenseuche

greift immer weiter um fich. Reuerdings murbe fie in bem Gehöft bes Mildeuranftaltsbefigers Rarl Bagner in Connenberg fesigestellt. Im Regierungsbegirf Biesbaben ift icht die Seuche in die Kreise Wiesbaden-Stadt und Rand. Rheingaufreis und Kreis Sochst eingedrungen, im Regie-rungsbezirf Kassel in die Kreite Eichwege, Fristar, Meliungen, Sanau und Gersfeld, im Grofiberzogtum Selfen in die Kreife Darmstadt, Bensheim Dieburg, Grofi-Gerau, Seppenbeim, Offenbach, Friedberg, Maing, Migen, Bingen, Oppenheim und

Schwere Strafe für einen Landfturmmann.

Das Rriegsgericht in Darmftadt verurteilte geftern ben Weißbinder Bhil. Häusel in Oberramstadt, der als Landsturmmann eingezogen ist, wegen "Ungehorsam, Achtungsverletzung und Beseidigung eines Vorgesetzten" zu i Wonaten 2 Wochen Gefängnis. Der Landstürmer hatte beim Exerzieren gesprochen. Als ihm der Unteroffizier das Schwahen untersagte, widersprach der Krieger; seine Aeuherungen wurden dem Unteroffizier als drohend und ehrbertungen wurden dem Unteroffizier als drohend und ehrbertetzund aufgesagt. Dem diensttuenden Offizier der seinen letend aufgefaßt. Dem Diensttuenden Offigier, ber feinen Mannen feststellen wollte, antwortete der Mann mit Robfichitteln. Hur iolde "Berbrechen" mehr als ein halbes Jahr Ge-föngnis. Das ist bart, sehr hart. Wir fragen: Sätte das Ge-richt bier nicht einen minderschweren Kall annehmen fonnen? Der Ernst der Zeit mußte boch ins Auge gefaßt und beriidsichtigt werben, daß der Landfturmer lange, febr lange fern dem militörischen Drill war Die ichonen Gewohnheiten ber freien Biviliftenzeit tonnte ber Arbeitsmann eben nicht io ichnell ablegen, wie feinen Werftaasrod, als er jur Tabne berufen wurde. Etwas weniger Schneid beim Borgesetten ware hier gewiß mehr gemesen. Wir leben in Kriegszeiten! Das sollten unsere Leser bei Beurteilung dieses Falles wohl beberaigen. Allen eingeriidten Landfturmern und fonftigen Dienstpflichtigen eine Barnung mehr.

Ein dreifacher Raubmörder.

Das im fruchtbaren Ried gelegene Doriden Sotheim murde am Morgen bes 13. Juni burch Teueralarm aus bem Schlafe geichredt. Aus bem Saufe des Badermeisters Bad brang dider Rauch. Als fich die Feuerwehr Eingang verichafft hatte, bot fich ein grauenvoller Anblid bar. In der Schlafftube lagen erschlagen die Bäderscheleute Bad und ihre awei erwachienen Töchter. Die Leiche der Frau war vollständig verkohlt, die des Mannes halbverbrannt; die beiden schwer verletten Madden gaben noch Lebenszeichen bon fich, bas älteste erlag aber balb im Krankenbaus feinen Berletungen. Der Berbacht lenfte fich fofort auf ben bei Bad bedienfteten Bäderburichen Philipp Mörich, der flücktig gegangen war. Es gelang auch ichon am gleichen Nachmittag, den Verbrecher in beisen Seimatsort Monzernheim (Rheinhessen) festzunehmen.

Riorid, ein ichwachlicher Menich mit Glate und blonbem Schnurrbart, 30 Sabre alt, lenanete anfangs entichieben. Er erzählte, mit dem Meifter oft Rrach wegen gubiel Bruch gehabt und barum gefündigt zu baben. Am fraglichen Abend fei er nach Borms zum Boderhall gegangen. Untermegs habe er einen ihm unbefannten Rollegen getroffen, ber ihm augefagt hatte, ibn am Morgen am Badofen in Sofheim au bertreten. Das muffe ber Tater fein. Answischen aber batte man ermittelt baf Rforich bei feinen in Wefthofen und Algen mohnenden Angehörigen Bemerfungen batte fallen laffen: er habe in Sofheim alles anfammengeistlagen und alles Gleld mitgenommen, bas fie fich im Gornoder holen fonnten. Munmehr beauemte er fich zu einem Befenntnis bes icheufilichen Rerhrechens. Mit einem Beil ericblug er nacheinander bie vier Berfonen, bann ichlenbte er ben Badermeifter vom Badofen an ben anderen ins Schlafgimmer, übergoft bort bie Betten mit Retroleum und gundete fie an. Da in Raffeim elettriides Licht eingeführt ift, brauchte bie Ramilie Bad nur menig Betrofeum. Am Donnerstag vor ber Tat hatte Marich beim benachharten Sandler eigens Die Wetroleumfanne fillen laffen, die fich bann unter einem ber Aetten vorfand. Er gab meiter an. das gesamte Gelb, etwa 2000 Mart, in einem Gornfeld gwifden ben rheinheiftiden Orten Serrnsbeim und Abenbeim verstedt zu haben. Als ber Berbrecher an ben Tatort geführt wurde, mußte die erregte Menidenmenge mit ber blanten Baffe gurudgebalten werden; nichtsbestoweniger be-fam florich babei einige Schläge ab. Das Gelb fand fich am bezeichneten Ort.

Die Berbandlung gegen Morich megen Raubmord begann beute bor bem Schwurgericht in Darmftadt. Es find zwei Tag: porgefeben. Die Anflage vertritt Oberftaatsanwalt Dr. Schwars; als Berteidiger fungiert Rechtsanwalt Carnier.

Granberg, 2. Oft. (Die Arbeitslofenfürforg'e) icheint nun endlich auch in Eronberg nach Frankfurier Spftem gur Anwendung gu tommen, wenigstens bat ber Burgermeifter in ber letten Stadtverordnetenfitung babingielende Ausführungen gemacht. Es ift mahrhaftig auch die bochfte Beit, benn die Rot beginnt unter ben Arbeitslofen in erichredenber Beife um fich gu greifen. Soffentlich erhalten bie berbeirateten Rotftanbearbeiter beim nachften Babltag die berfprochene Lobnerhobung.

Danau, 2. Oft. (Die bermunbeten Rriegsteil. nehmer und die Ortsfrantentaffe für ben Stabtfreis Sanau.) Much bier befinden fich bermundete Rrieger, Die in ihrer Rrantentaffe weiter verfidert find. 2118 ihre Familien aber auf ber Ortsfrantentaffe für ben Stadtfreis Sangu bie satungsgemäße Leiftung verlangten, murben sie abgewiesen. Das hat mit Recht boses Blut erregt. Dabei kann die Frage, ob das jehige Berjahren, Entschädigung ber Bermundeten burch die Raffe, sutreffend ift, gang babingeftellt bleiben. Denn ber Borftand hat bereits früher bie Frage für fich ent. ich ieden. Er bat nämlich, wie es viele andere Raffen auch getan haben, balb noch dem Ausbruch des Krieges in einer Anzeige ausbrudlich bie Aricasteilnehmer und ihre Ramilien auf die freiwillige Beiterberficherung bermiefen und fich bereit erflart, Die Anmelbung gur Beiterberfiderung moglichft gu erleichtern. Das fonnte ber Borftand nur fun, weil er fich ber Meinung angeschloffen bat, bag bie Familien ber verficerten Kriegsteilnehmer im Falle einer Berwundung an die Roffe ben bollen Anspruch baben. Conft mare ja bie Berleitung gur Beiterverfiderung eine Goffbigung ber Kriegsteilnehmer gewesen. Das war ficher nicht die Absicht irgend eines Borftandsmitgliedes ober Raffenbeamten. Rachdem aber bie Raffe die als Kriegsteilnehmer eingezogenen Mitglieder gur Weiterberfiderung aufgemuntert und von ihnen die Beitrage angenommen batte, burfte fie ben vermundeten Mitgliedern die Bilfe nicht ablehnen. Wir nehmen an, daß ber Borftand bon ber beabfidrigten Ablehnung feine Kenntnis bat. Die Auffichtsbeborbe bat jest die Raffe belehrt, daß fie an verwundete Mitglieder Rranfengelb bezahlen muß. Die Familien fonnen alfo in folden Fallen bas Gelb bon ber Raffe bolen. Der Borfall geigt, mas auf ber Ortofranfenfaffe bes Stabtfreifes Sanau möglich ift.

Danau, 2. Oft. (Die Gewerbeauffich'tebeborbe) hat bon jeht ab ihre Dienftraume Canbelbamm Rr. 18, 1, Stod.

Darmitabt, 1. Oft. (geft genommen) murbe ber Gartner 3. Amberg in Alein-Arobenburg, ber am 13. Geptember ben Arbeiter Beib bei einem Streit mit einem Lattenftud über ben Stopf ichlug, jo daß ber Tob bes Weif eintrat.

Darmftabt, 1. Oft. (Baurat Jager f.) ift ber sednifde Beipeordnete ber Stobl Darmftabt, Baurat Frbr. Rager, im 63. Bebensjahre infolge eines Bergichlages geftorben. Seine Bahl gum Beigeorbneten war im Oftober 1896 erfolgt.

Darmitadt, 1. Oft. (Am Rarrenfeil eines übel belumunbeten Mabdens) ping ber 27jahrige Steinhauer Bojef Schupper in Auerbach a. b. B. und ward fo beinabe aum Mirber. Er war mit ber 24 Jahre aften "haushalterin" Rath Schindler berlobt. Im Gebruar b. 3. lofte bas Madchen bas Berlobnis, angeblich, weil Schopper oft tatlich geworben fei. Der Broutigam hatte allerdings wiederholt handgreifliche Befferungsberfiche bei feiner Braut unternommen. Denn fie foll mit ber Treue und Reblichkeit fiets im Kriegszustande gelebt haben. Ihre furigefehten Schwindeleien und Die Giferfucht erregten ben Menfoen foliegiich fo, bag er am 6. Juli in Pfungstadt, wohin bie Erbraut in Dienite gegangen war, einen Revolberfchuf auf bie Schindler abgab, ber inbeffen fein Biel verfehlte. Er ftanb barum beute bor ben Weichworenen unter ber Anflage bes Morbberfuchs. Die Bweeisaufnahme gestaltete fich für ben Angeflagten infofern ganfig, ale bas Bilb, bas fie von ber Schindler entrollte, nicht gerabe ichmeidelhaft mar. Bor brei Jahren batte fie bereits ein uneheliches Rind, jeht trägt fie ein folches unterm Bergen bom Sohne ihres bergeitigen Dienftberen. Das batte fie aber nicht gehindert, trot bes aufgelöften Berlobniffes mit bem Angeflagten intmer wieber in Berbindung gu treten. Großbergig ichenfte fie ibm einen neuen Angug, ben ber Beichentte indeffen ichlieftlich bezohlen mußte. Inch botte fie ben Versuch gemacht, auf ben Ramen bes Angeflagten von beffen Lohnguthaben 50 Mart abgubeben. Ihre minge Berlogenheit trat in ber Berhandlung recht beutlich in Erscheinung, fo bag bie Geschworenen bie Frage noch Mordberfuch berneinten, bem Angeflagten milbernbe Umftanbe gubilligten und ihn nur bes Totichlageberfuche ichulbig erflärten. Dem Antrag des Staatsanwalts entsprechend erfannte barauf bas Bericht auf ein Jahr Befängnis unter Anrechnung von zwei Donaten zwei Wochen Untersuchungshaft.

(3m "Behlarer Mn. Oberbiel b. Weblar, 1. Oft. geiger") bom 80. Gebtember ichreibt ein Beteran bon 1870/71 über die fogenannten Liebesgaben für die Feldzugsteilnehmer, wobei er hervorhebt, daß nur gute Cachen gestiftet werben follten, fonft lieber gar nichts. Er behauptet, bag 1870/71 viel Schund gespendet murbe. Der Mann bat mit feiner Mahnung febr recht, benn auch in Oberbiel ichamten fich einfache Arbeiterfrauen, Die bon einer angesebenen Familie geschenften Bajdeftude gur Ablieferung fur bie Sammelftelle gu bringen. Ja, ja, es geht nichts über driftliche Rachstenliebe.

Burgfolms b. Behlar, 1. Oft. (Ungludsfall.) Gin vierjahriger Anabe bes Mechanifers Gohn von bier wurde burch ein umfturgendes Jauchefaß getötet.

Beilbach, 1. Oft. (Unfall.) Auf einem biefigen Gutshofe lofte fich beim Fortichaffen einer Drefchmafdine Die Deichiel und fclug einem Arbeiter mit folder Bucht gegen ben Ropf, daß ber Mann in lebensgefährlich verlebtem Buftanbe bem Blorebeimer Rranfenhause gugeführt werben mußte.

Benlar, 1. Oft. (Stadtverordnetenfibung.) Unter Mitteilungen gibt ber Burgermeifter befannt, bag bie Bergleichsberhandlungen mit bem Architeften Schellenberg in Sachen berUnteroffigierichule an bem Biberftand Gd .s gescheitert find. Die Miete für die Unteroffigierichule beträgt 80 000 Mart. Stadte. Janfen fragt fobann an, ob bie Gache mit ber Fortbilbungsichule betreffent Hebernahme von Bolfofdulunterricht burch ben Behrer Ofter geregelt fei, ber burch Stillftand ber Fortbildungsichule wegen bes Rrieges gute Tage bat, mahrenb es in ber Bolleichule an Rraften mangelt. herr D. hatte es abgelehnt, in feinen früheren Birfungefreis wieder eingutreten, wovon bie Stabtbater nicht befonbers erbaut find, jumal er faft jede Situng mit Bunfchen fur bie Fortbilbungsichule beichaftigt. Auch in ber befannten Rlavierangelegenheit hat herr D. eine eigentumliche Rolle gespielt. Der Bürgermeifter erffart, daß die Angelegenheit geregelt fei, indem ber Unterricht in der Fortbilbungofchule wieder aufgenommen murbe. Bon ber Militarbeborbe wird bie Erbauung eines Desinfeftionshaufes für bie Unteroffigierichule gewünscht, mofür 8000 Mart bewilligt werben. Gin Schmergensfind bleibt bie Dedung ber Reparaturkoften für bas hiefige Lehrerseminar, die nicht gering find. Dier wird endlich über die Bablungepflicht Rlarftellung berlangt. Befanntlich foll bas erft por wenigen Jahren bon einem Regierungebaumeifter bergeftellte Lehrgebaube fcmere Fundamentierungefehler aufweisen, woburch ber Stadt bereits erhebliche Roften für Reparatur entstanden. Teilweise galt der Aufenthalt in diefem Gebaude als gefährlich, da fich große Riffe in bem Mauerwert zeigten. Sodann schlägt ber Bürgermeister vor, die Stadtberordnetenwahlen wegen bes Rrieges zu vertagen, um ben Bahlern im Felbe ihre Rechte nicht gu befcneiben. berordnetenberfammlung ftimmt bem bernunftigen Borfchlag gu. Die ausscheibenben Stadtverordneten bleiben vorläufig bis gur Reuwahl in ihrem Amt. Ueber Rlogen betreffend Ginquartierung wird befannt, bag bie Militarbehorbe bie Borfehrungen der Stad nicht beachtet hat, woburch Ungleichheiten entftanden find. Auch hat die Baderinnung abermalige Erhöhung der Brotpreise angefündigt, ba bas Debl immer teurer würde. hierauf wurde in eine nichtöffentliche Sipung eingetreten.

Gießen, 2. Oft. (Begen Meineids) batte fich geftern bor den Gefdevorenen der 76 Sabre alte Chriftian Mind aus Sarbad (Breis Giegen) ju berantworten. Wegen einer Bagatelle fitt der bisber unbescholtene Mann, der in Harbach allgemeines Anseben genießt und verschiedene Ehrenämter bekleidet (er ift u. a. Ortsgerichtsmann), auf der Anflagebant. Der Anflage liegt folgender Tatbeftand augrunde: Zwischen dem Angeklagten und dem Feldschützen Münch in Harbach bestand schon seit Jahren ein gespanntes Berhaltnis, was fich in gegenseitigen Anzeigen bei ber Staatsamvaltichaft Luft zu machen fuchte. Als nun ber Schwager des Angeklagten gegen den Feldschützen eine Beleibigungsklage angestrengt hatte, über die am 17. Dezember 1913 bor dem Schöffengericht in Grunberg verbandelt murbe. trat Münch als Zeuge auf. Er wurde zuerst vernommen und bestätigte unter seinem Eid die beleidigenden Neuherungen des Beldschützen Münch. Als er gefragt wurde, ob er mit Mind auf gespanntem Guß lebe, berneinte er dies und gab auf die weitere Frage, ob er jemals gegen Münch eine Angeige erstattet habe, die Erklärung ab, daß dieses nicht der Fall sci. Beide Aussagen nahm er trop Ermahnung des Richters auf feinen Eid, obwohl feststand, daß er mindeftens zwei ichriftliche Anzeigen gegen ben Felbichfigen, dabon eine erst vier Monate vor der fraglichen Schöffengerichtssitzung, eingereicht hatte. Eine andere Anzeige, die seine Unterschrift trägt, hatte er im Jahre 1910 erstattet und darin den Feldschüßen des Betrugs bezichtigt. Der Angeklagte, der Schwerörigfeit und Gebächtnisschwäche vorschütt, bestreitet entichieben, fich ber ihm gur Laft gelegten Straftat ichuldig ge-macht zu haben. Er bestreitet ferner, daß er mit bem Feldschützen in Feindschaft lebt, obwohl sich beide gegenseitig nicht ansehen und achtlos aneinander vorübergeben, auch will er fich nicht entfinnen fonnen, bor dem Grunberger Schöffengericht die von ihm eingereichten Anzeigen in Abrede gestellt gu haben. Die Möglichkeit, daß er eine Anzeige mit feiner Unterfdrift berfeben bat, gibt er gu. Es find viele Beugen und drei Sachberftandige zu vernehmen und die Berhandlung nimmt fast den gangen Tag in Anspruch. Bon den Zeugenaussagen sind besonders diesenigen der Gerichtspersonen, der Gerren Geheimrat Midel, Gerichtsschreiber Formhals, Gerichtsdiener Arömmelbein und Rechtsanwalt Beilstein von Interesse, die übereinstimmend bekunden, daß ihrer Ansicht tach der Angeklagte über die ihm vorgelegten Fragen nicht m Bweifel fein tonnte und die Antworten barauf mit voller lieberlegung abgegeben bat. Die übrigen Beugenaussagen find weniger von Beleng. Die Geschworenen bejahten die ihnen borgelegte Frage auf wissentlichen Meineid, worauf der Bertreter der Anklage, Herr Gerichtsassesson Knauh, eine Zuchtbausstrafe von 1 Nahr und 3 Nahre Ehrverlust beantragte. Das Gericht erkannte gemäß dem Antrage des Staatsamvalts.

Aus Frankfurt a. M. Billiger Patriotismus.

Die Angestellten der Allgemeinen Elektri-gitäts-Gesellschaft hier wurden dieser Tage mit folgender Befanntmachung überrascht:

Die A. E. G. hat im Ginverftanbnis mit ber Intenbantur Die A. E. G. hat im Einberjandnis mit der zniendantit bes 18. Armeeforps der "Geschäftsstelle für freiwillige Krantsen-pslege im Kriege" Räumlichseiten der Fabril Frantsurt a. M., worin eine 60 Betten untergebracht werden sonnen, zu Laza-rettzweden zur Berfügung gestellt. Diese Räume sollen nun in gedrauchsfähigen Zustand für die Aufnahme von Beichtverwundeten geseht werden. Die "Geschäftsstelle" bittet die Beamten und Ar-keiter (!!) unserer Sirma übergöhlige kamplette Retten

beiter (!!) unferer Firma, übergablige tom plette Betten ihrer Sauelichfeit für Die Dauer bes Gebrauches leibweife und fostenlos z'u überlassen. Zu jedem Bett soll möglichst doppelte Bettwäsche, 2 handtücher und ein Racht-

tisch mitgeliefert werden. Im Interesse der auten Sache und beren bringenden Er-ledigung appellieren auch wir an das patriotische Gesühl unserer Beamten und Arbeiter und bitten, die "Geschäftsstelle" zum Wohle ber bermundeten Krieger bilfreich gu unterftuben

Das Abholen und Biebergurudliefern ber Gegenftanbe erfolgt burch obige Beichäftsftelle. Unmelbungen werben umgehend an bas Berfonalbureau ber

Fabrit erbeten, wo auch jebe weitere Ansfunft erteilt wird.

Dem Birfular ift ein perforierter Abschnitt angefügt, ber

Für das in der A. E. G.-Kabrit Frankfurt bon der Geschäfts-ftelle für freiwillige Krankenpflege im Kriege einzurichtende La-zarett für Leichtvermundete bin ich gewillt, folgende Gegenstände eibweife und foftenlos mabrend ber Dauer bes Bebrauche gu

Bett bestebend aus: 1 Bettifelle, 1 Matrape, 1 Reil, 1 Ma-trapenschoner, 1 Kissen, 2 Bettücher, 2 Kissenbezüge, 1 Kolter, 1 Rolterbulle,

Sanbtücher: Rachttifc nebit Baididuffel, Ranne, Geifenichale, Rachttopf. Datum Bohnung Etraße Rr Unteridrift.

Das ift eine cans neue Methode, in Batriotismus und Wohlfätigfeit zu machen. Die millionenreiche M. E. G. bat das Bedürfnis, wie viele andere reiche Leute, ein Lazarett eingurichten. Aber mabrend andere Leute fich bas etwas fosten lassen, wälzt die A. E. G. die Kosten der Einrichtung auf ihre Beamten und Arbeiter ab. Diese sollen die Betten und alles, was dazu gehört, stellen. Fehlt mur noch daß man den Beamten und Arbeitern gumutete, auch für die Befostigung der Lazarettinfassen aufzukommen!

Wir meinen, wenn die A. E. G. in ihren Fabrifraumen ein Lazarett mit 60 Betten einrichten will, dann follte fie auch die Einrichtung dazu aus eigenen Mitteln bestreiten. Die A. E. G. berdient fo viel Geld, daß fie bagu leicht in ber

Mengermeifterterror. Am 30. Geptember befaßte fich eine gut befuchte Mitgliederversammlung bes Bentralberbandes ber Fleischer mit bem Terror ber Frantfu'rter Mehgerinnung. Rachitehende Refolution, die auch ber burgerlichen Breffe, fowie ber Auffichtsbehorbe fur Innungswesen und bem Generalsommanbo sugefandt wurde, fand einstimmige Annahme: "Die heutige Dit-

Berein für Geographie. Der Borftamb bes Bereins fur Ge grophie und Statistit bat bei der Zustamb bes Bereins füt were Andersprogramms nach Möglichkeit auf die ernste Gegenwart und die uns alle bewegenden Fragen Rüdlicht genommen. Das vor läufige Program n sieht folgende Reduct und Themata vor: Prof. B. Rrud-Perlin: Die Philippinen under den Amerikanen. Prof. Emil Deckert-Franklust. Emil Dedert-Frantfurt: "Das britifche Beltreich"; Cg. Greim-Darmfladt: "Bosnien und die Herzegowina"; Hofrat Brof. Alfred Hettner-Leidelberg: "Rugland"; Dr. Thed Kluge-Rauen: "Neise im Kantajus und in Aufsisch-Armente Stluge-Nauen: "Meise im Kaufajus und in Aussiche Armenen, Prof. Eg. Künhel-Frankfurt: "Die Entwicklung des britiske Imperialismus"; Brof. Eugen Oberhummer-Bene: "Der seinliche Sudann"; Brof. Eugen Oberhummer-Bene: "Der seinliche Sudann"; Brof. Alfred Balfarge-Wandsbeft: "Die verbliche Sahara"; Brof. Alfred Philippson-Bonn: "Die Balfan völler"; Bro. Arih Regel-Välirzdurg: "Die Flankländer in Gelegien und Kordstankreich"; Brl. Alfres Schael-Wien: "Auftraliender Aufumfistiaat"; Brof. Wilh Sievers-Gießen: "Die Bedauss des Großen Lzeans im gegenwärtigen Weltkriege"; Brof. Eteindorff-Keipaig: "Der ägnptische Keberkönig Amenophis und seine Zeit"; Krl. Charlotte Billimet-Verlin: "Reine Erkniffe und Sindricke in Japan"; Geh. Regierungsrar Frof. Erwischungsbrodleme in Elfah-Lothringen". Wit mehreren andere Kednern ichtseben noch Verhandlungen. Die Borträge beginnt Wittvoch den 28. Oftober. Mittroof ben 28. Oftober.

Ben ber Beil. Endlich ift nach langmierigen Berbandfung eine Einigung über die Bebauung der Ede Bronnerstraße Sillerige an der Zeil erzielt und der Fluchtlinienplan vom Magilina endgultig festgeitellt worden. Da auch über die Ausgestaltung hier gu errichtenben Reubaues zwijden bem Grunbeigentige und der Bourbeforde bereits Abmachungen getroffen morben fin die eine dem Bauplat und bessen Umgebung entsprechende Archiebtur pewähleisten, dürfte mit dem Verschinden des böhliches Brovioriums in absehbarer Zeit zu rechnen sein. Die Brovioriums ftraße wird, wie borgeschen, erbreitert; der Reubau rückt einig Weber über das jedice Trottort vor der Plakatatmauer in den fiele Plak an der Zeil. Das dan einer hiefigen Zeitung wiederholl gefündigte Projekt der Errichtung eines Monumentalbrummen auf dem Plak hat nie bestanden; irgendwelche Beeinträchtigen des Bertehrs am dieser Sielle ist aussetelles Beeinträchtigen des Bertehrs am dieser Sielle ist aussetelles Beeinträchtigen des Vertehrs an dieser Stelle ist ausgeschlossen. Der ohnehin ichrantte Raum wird schon jeht vollauf von ber Straftenbag linie 6 a benotigt und wird gerabe ausveichen zu ber geplante

glieberversammlung bes Zentralverbandes ber Aleischer erbei Brotent gegen das unfaire Verbalten der Frankfurter Meischen innung gegenüber dem Zentralberband der Aleischer. Währen einzelne andere Innungen, dem Ernste der durch den Ariegsstind berborgerusenen Loge Rechnung tragend, die soziale Zürsorge ist bei ihren Witgliedern beschäftigt gewessenen und im Felde stebender Arbeiter nicht beroellen fant Arbeiter nicht bergeffen, fennt bie Frantfurter Gleifcheringen nicht nur diese Fürsorge nicht, sondern sie verlangt von den Bie scherzesellen, die durch ihren Arbeitsnachweis Arbeit annehme ficher andere bei den befannten Rebers, in dem sie bescheinigen, bie bei den befannten Rebers, in dem sie bescheinigen, bet fie nicht Mitglieder bes Zentralberbandes ber Bleischer und Berufgenoffen find, auch beute noch unterschreiben. Der Zentralberbeit ber Fleischer und Berussgenossen Deutschlands hat wie alle ab beren Gewerkschaften für die Dauer des Kriegszustandes alle seine Lohnbewegungen eingestellt, um die nationale Einigkeit, die haut notwendiger ist als je, nicht zu kören. Die arganisierten Western gesellen sinden deshalb das Borgeben der Aleischerinnung um bedauerlicher, zumal gerade diese Art von Provosation die Einigkeit zu stören imstande ist. Sie werden die Revisionen des Aleischer der Beschen die Einigkeit zu stören imstande ist. Sie werden die Revisionen des Aleistenen feit zu ftoren imftande ist. Sie werden die Beseitigung des berses nicht durch wirtschaftlichen Rampf zu erreichen suchen, dern sie appellieren an die Gesamtbeit der Frankfurter Beweite rung, fich mit ben organifierten Gefellen in ber Forberung of Innung gur Befeitigung biefes Reverfes folibarifch gu erffatet Die Berfammelten ersuchen bie Auffichtebehörbe, ber Frankliche Fleischerinnung die weitere Anwendung biefes Reberfes für be Bufunft gu unterfagen, ferner bie bisher im Gebrauch gewefens ichwargen Liften einzugiehen.

Gifenbahnverfehr. Die fonigl. Gifenbahndireftion bat fleinen Tasdensahrelan herausgegeben, der die den Direktion bezirk Frankfurt a. M. berührenden durchgebenden Schnellaus berbindungen und die in diesem Bezirk und auf mehreren Anschlassifiereden auszeit barkeltaus itreden gurgeit berfebrenben Militarlofalguge enthalt.

Die Gefahren ber Strafte. Beim Heberichreiten ber Stowende am Donnerstagnachmittag eine Rrantenpflegerin auf bei Raiferftrage bon einem Stragenbahnwagen erfaßt, jur Geitt ichleubert und am Ropfe ichwer verlest. Die Schwervermungen mußte dem fladtischen Krankenhause zugeführt werben. - Auf bergerftraße wurde gestern nachmittag eine Frau bon einem Aufregerftraße wurde gestern nachmittag eine Frau bon einem Aufre werf überfahren und leicht verlett. Sie fam in ihre Bohnund Schliehlich fuhr vor dem Frankfurter Dof' ein Radiahrer vom einen Kraftwagen. Der Kahrer wurde vom Rade geschleudert der blieb bewuhtlos liegen. Er wurde von der Nettungswache in his städtische Krankenhaus gebracht.

Brieffaften der Redaktion.

2B. B., Frantfurt. Wenu Sie noch nicht 21 Jahre alt fich. brauchen Sie die Buftimmung ihres Baters, Alles andere erfages Gle toftenlos auf bem Stanbesomt.

B. D. G. 100. Brief ist an Sie abgegangen.
2. M., bier. In dieser Sache ist es am besten, wenn Sie im al personlich auf unserer Redaktion vorsprechen. Entwas zwischen 1412 und 12 Uhr ober nachmittags, dann aber nur

Oberurfel und Debbernheim. Das Gendenberg.Rufeum am nachften Conntag von 10-1 und 2-4 Uhr geöffnet.

Brieftaften der Expedition. Seinrich Reis, Biebrid. Wofür find bie 70 Bfg.?

Telegramme. Cholerafalle in Defterreich:Ungarn.

Bien, 1. Oft. (R. Fr. Pr.) Bom Canitatedepartemer des Ministeriums des Innern wird mitgeteilt: Am 28. settember I. J. wurden zwei Cholerafälle in Bien, sowie je en Fall in Liefon (Mahman) wei Cholerafälle in Bien, sowie je en Jall in Ligfov (Böhmen) und Teichen (Schleffen) bafterish gifch ermittelt. Es handelt fich durchwegs um Berfonen, bom nördlichen Eriegstelandlate der Grenstellen wurden in Galigien in Dobromil 22 und in Bodgorge lerafalle bei Militärpersonen festgestellt. Das unnart mit Ministerium des Innern meldet se einen Cholerafall aus Dedenburg, Dunafesz, Mező-Lahorcz und Töfe-Terkel (Komitat Bemplin), Ragy-Karolh und Duna-Szerdaheld: Budabester St. Gerhardus-Svital wurden acht, in Missola drei und in Debreczin zwei Cholerafill. drei und in Debrecgin gwei Cholerafalle fonftatiert.

Wiesbadener Theater. Refidengtheater.

Freitag, 2. Oft., 7 Uhr: Geschlossen.
Samstag, 8. Oftober, 7 Uhr (zweiter vaberländischer Abend):
eiserne Kreug". Gesangsvorträge. "Erster Masse Grense"

Sonntog, 4. Oftober, 7 Uhr: "Miles mobil!" Ronigliches Theater.

Freitag. 2. Oft., 7 Uhr. Ab. B: "Hoffmanns Ergählungen". Samstag. 3. Oft., 7 Uhr. Ab. E: "Bring Friedrich von Hombard". Sonntag. 4. Oft., 61/2 Uhr. Ab. D: "Lohengrin". Wontag. 5. Oft.: Gefchlossen.